

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Zagblatt, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 21.

Freitag, 26. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 10 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben für die Nummer des Ausgabestages 60 vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reichspostkarte 43 mm breite Korpusspalte 18 Pfg. (Retailpreis 12 Pfg.) Zeitungsbesitzer und Einzelhändler zahl nach beendeter Zeit.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmalz in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 27. Januar 1912, nachmittags 1/8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bauwesen von der Spelcherei- und Spektations-Alt.-Ges. und Post. 3. Portale der Steuerturm-Projekte. 4. Besuch des Restaurateurs Gaubentzger in Riesa, um Bewirtschaftung einer Kantine auf einem Speicherneubau. 5. Auffassung von Wästen des Elektrizitätsverbandes auf Bahnanlagen und Entlichtung von Begegnungsbahnen. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 25. Januar 1912.

Der Gemeindevorstand.

Kaisers Geburtstag.

Unser Kaiser tritt heute in sein 54. Lebensjahr. Mit den Fürsten des geeinten Reichs vereinigen sich Millionen deutscher Herzen in dem Wunsch, daß Kaiser Wilhelm II. das Japeter, das er mit jugendkräftiger Hand in schwerer Zeit ergriff, noch lange festhalten möge, bis er einst in silberweißem Haar auf ein ebenso gesegnetes Leben zurückzusehen darf, wie einst sein unvergeßlicher Großvater Wilhelm der Große.

Den Anforderungen, die an den obersten Hüter deutscher Einheit und Größe zu stellen sind, kann nur ein Fürst von außerordentlicher Begabung und Kraft gerecht werden. Wie können uns glücklich preisen, daß die preussische Krone und die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte eines Fürsten ruhen, der als echter Hohenzoller die Pflicht seines hohen Berufes mit unermüdlichem, nie rastendem Eifer erfüllt. Wie können uns glücklich preisen, daß das verantwortliche Amt des preussischen Königs und deutschen Kaisers einem Herrscher anvertraut ist, bei dem in starker, unerschütterlicher Hand das deutsche Schwert sicher ruht. Dennoch will unser Kaiser nach der Verheißung des großen ersten Kaisers des neu aufgerichteten Reichs ein Mehreres des Reichs sein nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. Der Ruhm kriegerischer Eroberungen mag in lodender Gestalt manchmal dem jungaussehenden Herrscher begehrenswert erschienen sein, — um so ehrenwerter für ihn, wenn er entschlossen sich anderen Aufgaben zugeht und den Ausbau und die Vertiefung des Reichsgedankens, die soziale Versöhnung und die wirtschaftliche Fortentwicklung zum Leitstern seines Handelns erwählt hat. Daß der Welt das köstliche Gut des Friedens bis heute erhalten blieb, ist nicht zum wenigsten das persönliche Verdienst unseres Kaisers, und dafür dankt ihm sein Volk an erster Stelle. Denn nur unter dem Schutze des Friedens können Arbeit und Wohlfahrt gedeihen.

Wir leben in einer ersten, an Gefahren und inneren Kämpfen reichen Zeit. Fortgesetzt werden gegen die Heimgängen des Staates und der Gesellschaft zielbewusste Angriffe gerichtet, und es wird die ausgesprochene Absicht verfolgt, das edelste Gut, die Vaterlandsliebe, dem Herzen des Volkes zu entreißen. Wichtige Zweige des Erwerbslebens leiden unter dem Druck ungünstiger Umstände, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte infolge einer Reihe allgemeiner und besonderer Ursachen herausgebildet haben und daher auch kaum anders als allmählich zu heilen sind. In einer solchen Zeit werden wir uns, mehr als sonst, des Segens bewußt, der uns in einer starken, machtvollen Monarchie gegeben ist. Mitten in dem Wirbel der Parteien, in dem Durcheinander der Bestrebungen, in der selbsttätigen und verbündeten Leidenschaft des Streites um Macht, Einfluß und Besitz ist uns in der Monarchie ein fester, unantastbarer Bestand gegeben, ein eherner Fels, an dem der unruhige Wellenschlag aufgeregter Leidenschaften ohnmächtig abprallt.

Diesen Segen eines festen monarchischen Regiments, das unabhängig von dem Wechsel der Parteien und zufälligen Mehrheiten in den Vertretungen des Reiches und Staates über den Parteien steht, uns zu bewahren, ist unter den vielen Aufgaben der Gegenwart die wichtigste. Die Zukunft des deutschen Volkes und Reichs hängt davon ab, daß uns dieses teure Erbe unverändert erhalten bleibe. Schwände jemals mit der Treue gegen Kaiser und Reich die Ehrfurcht vor der Majestät der Monarchie, so wäre damit an die Wurzel unserer geschichtlichen und staatlichen Größe die Axt gelegt.

Und so wollen wir denn am Geburtstage unseres Kaisers aufs neue geloben, fest und treu zu stehen zu Kaiser und Reich in guten und in bösen Tagen. Das sei unser Geburtstagswunsch!

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. Januar 1912.

Die hiesigen Schulen werden Kaisers Geburtstag morgen durch Festfeiern begehen. Diese werden abgehalten: im Realprogymnasium vormittags 1/10 Uhr, in der Knabenbürgerchule (Turnhalle) vormittags 9 Uhr, in der Mädchenschule (Turnhalle) vormittags 9 Uhr und in der Handelsschule vormittags 8 Uhr. Zu diesen Feiern sind die Eltern und Angehörigen der Schüler, die Behörden und alle Freunde der Schule eingeladen. — Das Lehrkollegium veranstaltet heute abend in der „Elbterrasse“ einen Festkommers.

Herr Gähnel, der heute abend in der Turnhalle der Albertschule einen Vortrag über die französische Fremdenlegion halten wird, sprach über dieses Thema bereits gestern abend im Hotel Stern vor den Mannschaften und Unteroffizieren des Feldartillerie-Regts. Nr. 68. Redner, der selbst fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient hat, schilderte in schlichter, aber überzeugender Weise seine Lebenserlebnisse bei dieser Truppe. Zunächst wies er darauf hin, daß von den 18000 Mann, die die französische Fremdenlegion zählt, 12000 Deutsche sind, von denen jährlich etwa 4000 zugrunde gehen. Viele junge Leute würden durch das Leben von Schandromanen veranlaßt, in die Fremdenlegion einzutreten. Stark sei ferner das Verbrechertum vertreten, während andererseits auch unverbundene Elemente nicht fehlten. Besonders eingehend besprach Redner die bei der Truppe herrschenden unmenschlichen Zustände, indem er die schweren Wüstenmärche, den schlechten Sanitätsdienst und die entsetzlichen Strafen schilderte. Sodann erzählte er, wie er selbst in die Fremdenlegion gekommen war und gab zum Schluß noch eine kurze Schilderung des Landes und der Bevölkerung. Die Zuhörer erhielten jedenfalls durch die Ausführungen des Redners ein anschauliches Bild von dem traurigen Schicksal, dem die jungen Leute entgegengehen, die aus eigenem Antrieb, oder durch die Lockungen der Werber verleitete, in die Fremdenlegion eintreten. Die gegenseitigen Lichtbilder fanden ebenfalls großes Interesse. Hauptsächlich erregte sich auch der heutige Vortrag in der Albertturnhalle eines regen Besuches.

Unsere Leser finden in der ersten Beilage vorliegender Nummer außer den Ergebnissen der gestrigen Stichwahlen die sämtlichen Resultate der Reichstagswahlen 1912 veröffentlicht. Wir machen hierauf besonders aufmerksam.

Im Anschluß an die im Erzähler zum Rieser Tageblatt erschienene Arbeit über die Entstehung des Elsterwerda-Gröblicher Floßkanals teilt uns der Bezirks-Vereinsrat Riesa mit, daß er einen Ausschuss gebildet hat, der die Aufgabe zu lösen versuchen soll, die Heimat in allen Beziehungen so darzustellen, daß sie noch besser als bisher als Grundlage alles Unterrichts benutzt werden kann. Dieser Ausschuss hofft auf die Mitarbeit aller Bewohner unserer Stadt und ihrer Umgegend. In manchen Familien werden sich alte Urkunden, alte Briefe, alte Rechnungen, Kaufverträge u. a. finden, die interessante Einzelheiten enthalten, woraus zu ersehen ist, wie die großen Ereignisse hier gewirkt haben. Hier und da sind sicher auch Erinnerungen niedergeschrieben worden über die Entwicklung unserer Heimat in den verschiedenen Hinsichten. Der Durchzug der Truppen 1806, der Brand der Brücke, der Bau der alten Elbebrücke, ihr Einsturz, der Neubau, am Bahnhof 1870, Ueberschwemmungen unserer Gegend, Aufschlingung von Steinbrücken, Reitzen über Bodenenträgnisse, Lebensmittelpreise und Löhne, die Ent-

wicklung der verschiedensten Zweige der Industrie und des Handels, Einzelheiten aus dem Leben der Kirche und Gemeinde, Volkslieder und Aberglaube usw., alles Heimliche soll der erwähnte Ausschuss in den Kreis der Betrachtung ziehen. Jede Notiz, jeder Hinweis auf vorhandenes Material wird dankbar aufgenommen werden. Zuschriften in dieser Angelegenheit wolle man an Lehrer Wendt, Riesa, Weststraße 2, gelangen lassen.

Der König hat sich heute nachmittags 4 Uhr 27 Min. von Dresden-Neustadt aus zur Feier des Geburtstages des Kaisers nach Berlin begeben. Am Sonntag wird der König als Vater der Taule des jüngst geborenen Sohnes des deutschen Kronprinzen beiwohnen.

Seit der Einführung des sächsischen Staatsschuldbuches im Jahre 1885 sind bis zum Schluß des Jahres 1911 Staatsschuldverschreibungen über Sprozent jährliche Rente im Nennwerte von 158905800 M. in Buchschulden des Staates umgewandelt und 2982 Konten im Staatsschuldbuch eröffnet worden. Im gleichen Zeitraum wurden gegen Auslieferung neuer Staatsschuldverschreibungen Buchforderungen im Gesamtbetrage von 21921200 M. gelöscht und 970 Konten geschlossen. Hier waren am Schluß des Jahres 1911 137074600 M. oder 17,12 Proz. der eintragungsfähigen Nennanleihen auf 2012 Konten eingetragen. Der reine Zugang zur Buchschuld im verfloßenen Jahre beziffert sich auf einen Forderungsbetrag von 19609300 M.; die Zahl der Konten hat sich um 135 vermehrt. Unter den 2012 Konteninhabern befinden sich 1709 physische Personen, wovon 165 minderjährig, 20 entmündigt sind, 5 Handelsfirmen, 198 juristische Personen, 100 Anstalten und Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit; ihren Wohnsitz haben 1706 im Königl. Reich Sachsen (978 davon in Dresden und seinen Vororten), 281 in anderen deutschen Bundesstaaten, 25 in außerdeutschen Staaten. Von den 2049 Zinsempfangern beziehen ihre Zinsen 875 bei der Staatsschuldenkasse, 72 bei der Lotteriedarlehenskasse, 44 bei Hauptpostämtern, 188 bei Staatseisenbahn-Stationen, 557 durch die Post, 309 im Wege des Giroverkehrs und 4 durch Ueberweisung auf Postsparkonto. Von dem sächsischen Staatsschuldbuch ist im Vorjahre häufig Gebrauch gemacht worden, es steht aber zu hoffen, daß die Erleichterungen, die das mit dem 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretene abgeänderte Staatsschuldbuchgesetz für den Staatsschuldbuchverkehr mit sich bringt, den Zulpruch wesentlich steigern werden. Zu den schon bekannten Vorteilen der Benutzung des Staatsschuldbuchs — unbedingte Sicherheit gegen Verlust, Wandelbarkeit, kostenfreie Eintragung, kostenfreie laufende Verwaltung, Wegfall der Zinsbogenerneuerung, Vereinfachung der Vermögensverwaltung — treten hinzu: 1. die Möglichkeit, Buchschulden auch ohne Umwandlung von Schuldverschreibungen zu erwerben durch Einzahlung barem Geldes bei der Staatsschuldbuchverwaltung oder der Finanzhauptkasse in Dresden oder bei einer der zahlreichen über das ganze Land verstreuten Zahlstellen für Buchschuldzinsen; 2. die außerordentliche Erleichterung der Verfügung über Buchforderungen in Todesfällen durch die Eintragung einer zweiten Person neben dem Gläubiger, die nach dessen Tode der Staatsschuldbuchverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist; 3. die kostenfreie Aufnahme von Anträgen, die eine schon eingetragene Buchforderung betreffen, bei den unter 1. erwähnten Dienststellen, wodurch man der öffentlichen Beglaubigung solcher Anträge entgehen ist; 4. nahezu kostenloser Zinsbegang; 5. Vererbung der Buchschuldzinsen durch die Post innerhalb des Wertpostvereins; 6. im Post-Überweisungs- und Scheckverkehr portofreie Uebermittlung von Zinsbeträgen bis zu 1500 M. von höheren Beträgen dann, wenn sie auf ein Postsparkonto des Empfängers überwiesen werden können; 7. Gebührenfreiheit für alle Eintragungen und Löschungen, mit einziger Ausnahme der Löschungen zum Zwecke der Auslieferung von Schuldverschreibungen; 8. Ge-

Stiehlers Weinrestaurant

bietet bei anerkannt guter Küche angenehmsten Aufenthalt. Preiswerte Dinners und Soupers. Prims holländ. Austern. Frische Hummern.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 26. Januar 1912.

Dresden. (Donnstag.) Die Zweite Kammer nahm heute zuerst Kapitel 96 des Etats, Volksschule betr., und den Antrag des Abgeordneten Dr. Schanz und Genossen auf erhöhte Unterstützung der Schulgemeinden in Sachverhaltung. Die Finanzdeputation beantragte durch den Abg. Schanz als Berichterstatter, das Kapitel nach der Vorlage in den Einnahmen mit 60 800 M. und in den Ausgaben mit 16 382 523 M. zu bewilligen, und den Antrag Dr. Schanz durch die Wehrereinstellungen von 140 000 M. für erledigt zu erklären. Abg. Dr. Dietel (Korffsch. Fr.) erklärt zum Etat der Turnererbildungsanstalt, die Lehrerschaft fordere dringend, daß der Unterricht in der Anstalt eine Erweiterung und Vertiefung erfahre, und zwar zunächst hinsichtlich der Anatomie, Physiologie und Hygiene, zweitens, hinsichtlich des praktischen Interesses, drittens, solle eine Vereinigung zwischen dem Militär- und Schulturnsystem herbeigeführt werden, und viertens, solle die Körperpflege mehr als bisher berücksichtigt werden. Redner begründet die Notwendigkeit dieser Forderungen und erklärt dazu, daß es erforderlich sein werde, die jetzt auf 3 Monate festgesetzte Ausbildungszeit in der Turnererbildungsanstalt auf 2 Jahre zu erhöhen. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Lange (Soz.) beschließt das Haus gemäß dem Antrage der Deputation. Hierauf erstattet Abg. Schöbler (Nat.) den Bericht der Rechnungsausschusses über Kap. 91 des Rechnungsbüchchens für 1908/09, Universität Leipzig betr., und beantragt, die Etatsüberschreitungen nachträglich zu bewilligen. Hieran knüpft sich eine längere erregte Debatte. Abg. Heitner (Nat.) kommt im Anschluß an einen Artikel des „Neuen Sächsl. Kirchenblattes“ auf die Berufung des Prof. Althaus an die theologische Fakultät zu sprechen. Es sei zu befürchten, daß von den bewährten Grundrissen dieser Fakultät die positive sowohl wie die liberale religiöse Richtung gleichmäßig ihre Tätigkeit ausüben zu lassen, abgewichen werde. Dadurch werde das kirchliche Leben des sächsischen Volkes schwer geschädigt. Staatsminister Dr. Beck erhebt Einspruch dagegen und betont, das Kultusministerium habe Althaus, der eine Herde der Fakultät sei, aus Göttingen berufen, da er bereits zweimal von der Fakultät vorgeschlagen wurde. An der Fakultät seien die verschiedensten Richtungen vertreten. So solle es auch in Zukunft bleiben. Abg. Jöppel (Nat.) erklärt sich mit den Grundrissen des Ministers einverstanden. Leider werde aber nicht immer darnach verfahren. In Leipzig herrsche nur die orthodoxe Dogmatik. Abg. Loh (Konf.) erklärt, der Abg. Heitner habe eine neue Kulturkampfbatte herbeigeführt. Redner sei von den Erklärungen des Ministers voll befriedigt. Die Fakultät sei von dem Grundzuge der Parität beider kirchlicher Richtungen nicht abgewichen. An die Nationalliberalen richte er die dringende Bitte, an diesem wichtigen Gebiete der Weltanschauung, das als Religion im Volke zum Ausdruck komme, nicht zu rütteln. Abg. Heitner (Nat.) verwahrt sich gegen den Vorwurf, einen Kulturkampf heraufbeschworen zu haben. Durch eine einheitliche Betonung der orthodoxen Richtung werde in der Tat das kirchliche Leben geschädigt. Abg. Sandermann (Soz.) legt Verwahrung dagegen ein, daß dieser oder jener Redner im Namen des sächsischen Volkes gesprochen habe. Das Volk habe bei den letzten Wahlen nicht nur die Konservativen, sondern auch die liberalen Wähler abgelehnt. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Jöppel (Nat.), der eine vermittelnde Stellung zwischen den beiden Parteien einzunehmen sucht, und nach einem Schlussworte des Staatsministers Dr. Beck wird das Kapitel antragsgemäß erledigt. Eine Debatte finden die Kapitel 95-101 des Rechnungsbüchchens für 1908/09 gemäß den Anträgen der Rechnungsausschusses ihre

Erledigung. — Nächste Sitzung Montag nachm. 2 Uhr: Eisenbahnangelegenheiten.

Berlin. In der gestrigen Stadterordnetenversammlung wurde im Zusammenhang mit der Annahme des Protestes gegen den Schieferfall des Polizeipräsidenten das Verhältnis der Versammlung zum Polizeipräsidenten einer eingehenden Erörterung unterzogen. — In einem Krankenhause in Schönberg ist gestern der jugendliche Billardmeister Egon Kertau, 25 Jahre alt, einem schweren Lungenerkrankung erlegen. — Witten a. d. Ruhr. Ein Wehger drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und bedrohte sie. Die Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster und blieb tot auf der Straße liegen. Der Mann flüchtete und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Lissabon. An der Amboim-Eisenbahn nahm ein Streik bedenkliche Formen an. Es kam zu wilden Zusammenstößen zwischen Truppen und Auswärtigen. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Berlin. Der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vor.

Berlin. Wie der Hansabund mitteilt, gehören dem neuen Reichstage 90 Mitglieder an, die auf dem Boden der Richtlinien des Hansabundes stehen. Davon sind 56 Mitglieder und 34 Freunde des Hansabundes.

Paris. Die Langsamkeit der Verhandlungen in dem französisch-italienischen Zwischenfall hat hier sichtlich Verstimmung hervorgerufen, die auch in den Erörterungen zum Ausdruck gelangen. In einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung heißt es, zwischen der französischen und italienischen Regierung herrschten über die Art der Note, durch die der Zwischenfall geregelt werden soll, noch einige nicht unbedeutende Meinungsverschiedenheiten. Die italienische Regierung wünsche, daß die Note alle die Angelegenheit der „Carthage“ und der „Manaba“ betreffenden Punkte und insbesondere auch die Einberufung des Haager Schiedsgerichts enthalte. Ferner verlange Italien, es möge darin erklärt werden, 1. daß es das Recht hätte, die Identität der türkischen Reisenden zu prüfen, 2. daß es ein Teil derselben freigebe, weil die Untersuchung dargetan habe, daß sie zum Personal des Roten Halbmonds gehörten und 3. daß es die anderen den französischen Behörden übergeben werde. Es heißt, daß Frankreich selbst die erforderlichen Maßnahmen zur Feststellung der Identität treffen werde. Diese Forderungen der Note seien von Frankreich abgelehnt worden. Dem Echo de Paris zufolge habe der Ministerpräsident Poincaré den Vorschlag Barreere angewiesen, in Rom zu betonen, daß die französische Regierung die Ergebnisse der von den italienischen Behörden angestellten Untersuchungen nicht anerkennen wolle, sondern lediglich die Rückgabe der Reisenden ohne jeden Kommentar verlange und daß es für die guten Beziehungen der beiden Mächte nützlich wäre, wenn in dem Bestreben, eine Formel zu finden, nicht allzuviel Zeit verloren ginge.

Paris. Der „Erektor“ meldet aus Madrid, die italienische Regierung habe nach verschiedenen spanischen Hafenorten Agenten entsandt, die angeblich die Abfertigung für die türkischen Truppen in Tripolis hergestellte Aeroplane überwachen sollen, um die italienische Behörde rechtzeitig von ihrem Abgange zu verständigen.

Lissabon. Der Zustand der Landarbeiter ist jetzt in 23 Ortschaften allgemein. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 50 000. Die Fabriken haben gleichfalls ihren Betrieb eingestellt. Alle Arbeiterverbände wollen in Lissabon zusammenkommen, um über den Generalstreik zu beschließen.

London. In Devonport wurde gestern ein neues Schlachtschiff auf Kiel gelegt. Der Name des Schiffes wurde nicht bekanntgegeben, wie man annimmt, infolge der Abwesenheit des Königs. Man glaubt aber, daß das Schiff „Marborough“ heißen werde. Das Schiff werde etwas größer sein, als die Schlachtschiffe der „King

George“-Klasse. Die Einzelheiten der Konstruktion werden ebenfalls geheimgehalten.

London. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf ist gestern abend von London abgereist.

Petersburg. Die aus Parlamentariern, Kaufleuten und Journalisten bestehende englische Deputation ist gestern hier eingetroffen. Abends fand in der englischen Botschaft ein Diner statt.

Rassaua. Das Kriegsschiff „Vultur“ ist hier mit 26 gefangenen türkischen Militärs, die an Bord der Dampfer „Africa“ und „Bregenz“ waren, hier eingetroffen.

Konstantinopel. Nach hier eingetroffenen amtlichen Nachrichten aus türkischer Quelle sind bei dem Bombardement Suez am 18. Januar von 5 italienischen Kriegsschiffen etwa 1000 Schüsse abgegeben worden, wodurch der Stadt und der Kasernen großer Schaden zugefügt wurde. Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Konstantinopel. In Gussak und Blava sind schwere Unruhen ausgebrochen. Es mußte Militäreinsatz werden. In einem Dorfe bei Işpıl warf eine 15 Mann starke Bulgarenbande drei Bomben, wovon eine platze, drei Einwohner wurden getötet und mehrere verwundet. Ein Soldat wurde ermordet aufgefunden. In einem anderen Dorfe bei Işpıl wurden durch sechs Bomben 20 Personen, darunter drei Soldaten, getötet.

Peking. Der ehemalige Regent hat Juanshikai mitgeteilt, daß der Thron ihm in Würdigung seiner Loyalität und seines Wirtens die Würde eines Marquis verliehen habe.

Szika. Meldung der „Peterb. Teleg. Agentur“. Wie die Behörde aus Tschangtschai meldet, wurde der Gouverneur, als er mit einer chinesischen Truppenabteilung Tschungtschun verfolgte, von 5 Wanden, die über 200 Mann stark waren, umringt. Die Hälfte der chinesischen Truppenabteilung wurde getötet; auch der Gouverneur befindet sich unter den Gefallenen.

Schanghaï. Die Friedensverhandlungen haben eine unerwartete Wendung zum Besseren genommen. General Sunjatzen hat ein in den friedlichsten Ausdrücken abgefaßtes Telegramm an Juanshikai geschickt, in dem er die Mißverständnisse aufklärt, die sein neues Ultimatum an Juanshikai verursacht hätte. Das Ultimatum über die Abdankung des Thrones wird vor dem 29. d. M., wo der Waffenstillstand abläuft, erwartet.

London. Die „Times“ melden aus Peking vom 25. d. M.: Ein Edikt veröffentlicht die Entscheidung der Palastkonferenz vom letzten Montag, daß die Abdankung nicht sofort stattfinden soll, sondern, daß man die Entscheidung des Nationalkongresses abwarten werde. — „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 25. d. M.: Telegramme von der Front melden, daß die Republikaner die Hankau-Bahn bis zum 71. Km. besetzt halten. Alles verfügbare rollende Material wird auf der Endstation am Jangtsi für Truppentransporte angesammelt. General Li, der die Armee von Hankau befehligt, rüstet sich für eine große Schlacht nach Ablauf des Waffenstillstandes. Die Truppen von Hoeh und Kiangsu, die fast die ganze republikanische Armee bilden, marschieren gegen die Kaiserlichen bei Hsiangku. Die 3. Armee marschiert auf Hsiangku an Flusse Han.

Alle für das „Kieser Tageblatt“ bestimmten
Einsendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate) wollen man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur
„An das Kieser Tageblatt“,
andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Ver-
zögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 26. Januar 1912.

Bezeichnung	W.	St.	Preis	Bezeichnung	W.	St.	Preis
Deutsche Fonds.				Teile.			
Deutsche Reichsanleihe	8	verf.	82,10	Gen. Akt.-Bef.	10	Jan.	153
do.	2 1/2	„	91,25	Jaffender Papierfabrik	12	Jan.	203
do.	4	„	101,80	Deutscher Patent-Papierfab.	3	Jan.	—
Sächsische Rente gr. St.	3	„	81,00	Kauf Akt.-Bef.	4	„	70
do. II. St.	3	„	82,40	Vereinigter Strohhaf-Ind.	12	„	183,75
Sächsische Staatsanl. v. 1853	3	„	91,30	Werkbörner Papierfabr.	6	Juli	120,75
do. v. 1859/68 gr. St.	3	„	97,50	Banken.			
Preussische Konf. Anleihe	3 1/2	verf.	82,25	Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	9	Jan.	185,75
do.	3 1/2	„	91,25	Dresdner Bank	8 1/2	„	160,50
do.	4	„	101,90	Mitteldeutsche Kredit-Bank	7	„	123,90
Stadt-Anleihen.				Sächsische Bank	8	„	153,50
Dresdner Stadtanl. v. 1904	3 1/2	„	91,40	do. Bodenkredit-Anst.	8	„	141
do. v. 1908	4	„	100,80	Werkstoff- und Metallindustrie.			
Chemnitzer Stadtanl.	4	„	100,80	Ostschl. u. Co.	10	Jan.	151,25
Leipziger Stadtanl. v. 1904	4	„	—	Deutsche Werkzeug-Werke	0	Juli	90,75
Blasener Stadtanl. v. 1908	4	„	—	Deutsches Werkzeug-Werk	11	Jan.	161
Kieser Stadtanl. v. 1891	3 1/2	„	—	Deutsches Werkzeug-Werk	3	„	75
do. v. 1901	4	„	—	Jermania (Schmalde)	6	April	138
Fluss- u. Ozeanverkehrs.				Großhändler Wehrhöl	11	„	275
Danwirtsch. Handelsbrieft.	3	„	84	Karl Haniel	10	Juli	201,00
do.	3 1/2	verf.	92	cauchhammer	30	„	—
do.	4	„	101,20	Maschinenfabrik Koppel	7 1/2	Jan.	118
Danwirtsch. Kreditbrieft.	3	„	84	Reich- u. Beschlag Fasden	12	Jan.	108
do.	3 1/2	verf.	92	Mühlendammhals Sed	4	Juli	116,75
do.	4	„	101,20	Haberleer Buch Binden	8	„	201
Leipziger Ozean-Verh. I.	4	„	100,10	Joch. Buchh. Böhlen	10	„	160
Mittelb. Bodentr.-Anst. Verh. I	4	„	99,75	do. Maschinen Darmmann	15	„	2,8
do. Grundr. Verh.	4	„	99,75	do. Wehrhöl Schönherr	9	April	—
Schl. Bodentr.-Anst. Verh. II	3 1/2	„	91	Schimmel & Co.	20	„	340,25
do. Verh. I	4	„	94,50	Schuber & Söhne	12 1/2	April	170
do. Verh. II	4	„	100,25	Hebr. Unger	10	Jan.	170
Sächsische Erblandsche Verh.	3 1/2	„	92,20	Wetter-Unternehmungen.			
Transport-Werke.				Sächsische u. Badische Wk.	18	Jan.	218
Schl. Sächs. Dampfstraßenb.	4	Jan.	—	Bergmann Elektr. Wk.	4 1/2	April	122,25
Spezial- u. Expeditions-W.	11	„	177,50	Elektr. Akt.-Ges.	14	Juli	125
Vereinigter Verkehrs-W.	0	„	67	Elektr. Akt.-Ges. v. Pöge	4	Jan.	108,25
Papier-, Papierfabr. u. Druckerei.				Sachsenskerl Verh. Akt.	7	„	118
Dresdner Papierfabrik	5	Juli	100,50	Wichtig Röhren-Schließapparat	5	„	250,90
wirlich Ernemann Kameral.	7	Jan.	172,50	do. Graßhölzner	7 1/2	„	943

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Kiesa a/G.
empfiehlt sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.
Brennholzstr. 2.
Telefon 65.

Wohltätigkeitsfest

am 2. und 4. Februar 1912 im Hotel Stern
veranstaltet vom Verband Niesä der Dähl. Hochschule,
darstellend:
Ein Eisfest in Grönland.
Noch nie gesehene, herrliche Dekoration!

„Der Eispalast“.

Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Sonnabend bis einschließlich Dienstag Schlusstage.

Alle Bedarfs-Artikel für

Maskenbälle und Kostümfeste

in reicher Auswahl.

Jede Kopfbedeckung wird auf Wunsch nach Angabe angefertigt.
Albert Tropelow Nachf., Hauptstr. 43.

Gastwirte-Versammlung.



Alle w. Herren Gastwirte werden hiermit zu einer

allgemeinen Gastwirte-Versammlung

eingeladen, welcher Montag, d. 29. Januar ds. J., nachm. 4 Uhr im Restaurant

„Eibterrasse“ in Niesä stattfindet.

In dieser Versammlung wird der Direktor der Bundesherbergsstelle, Herr Roth aus Darmstadt, einen Vortrag halten über die gegenwärtige Lage des Gastwirtgewerbes, unter besonderer Berücksichtigung der letzten Reichsteuereform und die Wohlfahrts-Einrichtungen des Bundes Deutscher Gastwirte: Stierbefehle des Bundes Deutscher Gastwirte, Gastpflichtversicherungs-Gesellschaft des Deutschen Gastwirte-Verbandes.

Der interessante und lehrreiche Vortrag über so wichtige und gewerbliche Angelegenheiten dürfte sicherlich alle Gastwirte von nah und fern veranlassen, dieser Versammlung beizuwohnen. Um zahlreiches Erscheinen aller w. Herren Geschäftskollegen ersucht

der Gastwirteverein Niesä und Umgegend.
D. Thiemig, Vorsitzender.

Allgemeiner Spar-Verein, Niesä.

Zu unserem am Sonntag, den 28. d. J., Niesä im Hotel Hüpfner stattfindenden

Winterbergquägen

bestehend in Konzert, Gesang, h. u. Sciantipielen und Ball, laden wir unsere Mitglieder hierdurch ergebenst ein.

Anfang abends 7 Uhr.

Einkartieren sind bei den Sparboten, sowie am Saaleingang zu haben.

Um rege Beteiligung bittet der Gesamtvorstand.

Evangelischer Bund

Zweigverein Niesä und Umgegend.

Tonnerstag, den 1. Februar 1912, abends 8 Uhr

Hauptversammlung

in der „Eibterrasse“ zu Niesä. 1. Jahresbericht. 2. Kasseebericht und Wahl von Kassensprüfern. 3. Meyerpende und Beiträge für die evangelische Bewegung. 4. Eingänge und Anträge.
Der Vorstand. H. Friedrich, V.

N. S. Militärverein Weida u. Umg.

Sonntag, den 28. Januar

Stiftungsfest

mit Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II., bestehend in Konzert und Ball. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu kameradschaftlich eingeladen.
Beginn abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Flurgenossenschaft Zeithain.

Dienstag, den 30. Januar d. J., nachm. 1/3 Uhr

Versammlung im Deutschen Gasthof.

Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage, 2. Bericht des Vorstandes. Hierzu ladet die Mitglieder ein

Zeithain, 20. Jan. 1912. Der Genossenschafts-Vorstand.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Zu unserm Sonntag, den 28. Januar, stattfindenden

Karpfenschmaus

mit starkbesetzter Ballmusik

erlauben wir uns alle Geschäftsfreunde, Gäste u. Gönner ganz ergebenst einzuladen.
H. Junk und Fran.

Hotel Stern.

Morgen Sonnabend zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

feine öffentliche

Militär-Ballmusik.

Ergebenst ladet ein Hermann Otto.

Sonnabend, 27. Januar **Wettiner Hof.** Sonnabend, 27. Januar

Geburtstagsfest

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers **Große Fest-Ballmusik**

7-8 Uhr Freitanz.

Schützenhaus Riesa

Sonnabend und Sonntag

Bockbierrummel und Ballmusik.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 28. Januar

zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Freikonzert und feine Ballmusik

— von 4-8 Uhr Tanzverein —
wozu freundlichst einladet Alfred Jentsch.

Gasthof Banitz.

Sonntag, den 28. Januar

zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag

starkbesetzte Militär-Ballmusik

— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
wozu freundlichst einladet O. Hettig.

Damen- und Mädchenpaletots laufe man jetzt bei G. Mittag taugend billig.

Heinrich Willy Krahmer,

sind uns so viele Zeichen der Liebe durch Blumensträuße, Gradgeleit und Trostesworte zuteil geworden, daß wir allen für die innige Anteilnahme, die unserm Herzen tröstend wohlgetan hat, hierdurch unsern herzlichsten Dank aussprechen. In tiefer Trauer

Albin Krahmer, Königl. Bahnmelster 1. Kl.
nebst Frau und Sohn.
Eisfeld, den 25. Januar 1912.

Nur noch bis 1. Febr. kann man die bedeutend herabgesetzten Waren bei G. Mittag kaufen.

Vereinsnachrichten

Allgemeiner Beamtenverein. Theaterabend 6. Februar, 8 Uhr: Minna von Barnhelm. — Karten zu 50 Pf. vom 27. Januar bis 3. Februar nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder des Winterprogramms im Raarenbesitz des Herrn Vormann, Wettinerstr. Alle Militärpensionäre werden ersucht, Sonntag, den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr im Hotel Kronprinz zu einer wichtigen Besprechung sich einzufinden.
N. S. Militärverein Poppitz-Mergendorf und Umgeg. Sonntag, den 28. Januar, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

Oeffentlicher Maskenball

Riesa

„Ein Wald- und Sägerfest“, am Mittwoch, den 7. Februar, im Hotel Hüpfner, arrangiert vom R.-S.-W. Sägertranz. — Musik fortwährend von 2 Chören. — Schenkwerte Wald-Dekoration. — Karnevalistische und Reigen-Aufführungen. — Masken-Präsentation. — Neu: Walzer-Preis-Tänze!

Saben Sie sich schon die vielen preiswerten Blusenreie bei G. Mittag angesehen?

Seifenpreise betr.

Zur gest. Mitteilung, daß wir zufolge günstiger Abschlässe, die wir durchaus unserer verehrten Kundenschaft zukommen lassen, unsere Seifenpreise noch gar nicht erhöht haben; infolgedessen erhalten Sie bei uns die gewohnten prima Qualitäten

Kern- und Schmierseifen

zu Preisen, die jeder Kenner als äußerst preiswert bezeichnen muß. Überzeugen Sie sich bitte von den guten Qualitäten und billigen Preisen unserer Waschartikel.

F. W. Thomas & Sohn,

Hauptstr. 69,

neben der Riesaer Bank

Die billigen Waren im Räumungsverkauf bei G. Mittag muß man kaufen.

Quark zu kaufen gesucht. Neu-Weida 54e.

Ball- Kleider, Bänder, Fächer, Spitzen, Handschuhe, Besätze, Boas, Shawls, Schuhe reinigt schnell und billig
W. Kelling, Chemische Waschanstalt und Färberei, Hauptstraße 44.

Gasthof Weißig. Sonntag, den 28. Januar große Kaisers Geburtstag-Nachfeier, verbunden mit starkbesetzter Ballmusik. Hierzu ladet freundlichst ein Edwin Koberg.

Gasthof Colmnitz. Nächsten Sonntag **Ball des Jugendvereins.**

Tanzverein Böhmer. Sonntag, den 28. Januar nachm. 3 Uhr findet unsere Generalversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nötig. Der Vorstand.

Schweine-Berlich-Verein Langhain und Umgegend. Sonntag, den 28. Januar nachm. 2 Uhr findet im Gasthof Langhain die diesjährige Hauptversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich und recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 4 des „Ergänzlers an der Elbe“.

Dampfbad Riesa. Liefernadeln- und Dampfbäder.

Sier! Sonnabend abends u. Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier geküht.

Gasthof Ledwig. Nächsten Sonntag starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet R. Oberhardt.

Gasthof Tiefenan. Sonntag, den 28. d. Mts. starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet ergebenst ein G. Seidel.

1. Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Konstantin und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Dönnel in Nieja.

Nr. 21.

Freitag, 26. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

Reichstags-Stichwahlergebnisse vom 25. Januar.

Sachsen: Gemählt Heilich, Konf.
Frankfurt a. O.: Gemählt Volkert, Natf.
Sangerhausen: Gemählt Wankoff, Natf.
Mühlheim-Duisburg: Gemählt Wötger, Natf.
Torgau-Liebenwerda: Gemählt Ortmann, Natf.
Sora-Horst: Gemählt Schumann, Soz.
Guben-Lübben: Gemählt Prinz Schnalch-Carolath, Natf.
Grünberg-Archsdorf: Gemählt Davidsohn, Soz.
Jämskau-Grossen: Gemählt Bruckhoff, Fortschritt. Sp.
Schnau-Hirschberg: Gemählt Ablass, Fortschritt. Sp.
Bunzlau: Gemählt Doormann, Fortschritt. Sp.
Eiberfeld-Barmen: Gemählt Ebert, Soz.
Kemlich: Gemählt Wittmann, Soz.
Lübbendorf: Gemählt Haberland, Soz.
Offen: Gemählt Giesbert, Zentr.
Kordhansen: Gemählt Cohn, Soz.
Merseburg: Gemählt Koch, Fortschritt. Sp.
Potsdam: Gemählt Liebknecht, Soz.
Oschatz: Gemählt Siedow, Natf.
Merseburg-Elbing: Gemählt Schröder, Reichsp.
Wittenberg: Gemählt Weß, Zentr.
Oppeln: Gemählt Brandys, Soz.
Striegau: Gemählt Feldmann, Soz.
Altona: Gemählt Spiegel, Soz.
Kalau: Gemählt Weß, Soz.
Dortmund: Gemählt Erdmann, Soz.
Wlogau: Gemählt v. List, Fortschritt. Sp.
Viegnitz: Gemählt Fischer, Fortschritt. Sp.
Satzwedel: Gemählt v. Krüger, Konf.
Schweinitz-Wittenberg: Gemählt Deuse, Fortschritt. Sp.
Boschum: Gemählt Erdmann, Natf.
Sachsen: Gemählt v. Jansen, Reichsp.
Krottschin: Gemählt v. Chlopomski, Soz.

Von den bekannten Parlamentariern sind gestern gewählt: Liebknecht, Prinz Schnalch-Carolath, v. List, Fischer, Dr. Ablass, Dr. Wöhme, Dove, Wankhoff, Giesbert, Dr. Wötger und Dr. Bell. Nicht wiedergewählt sind: v. Odenburg-Januschka, Dr. Wiemer (Führer der Fortschrittlichen Volkspartei), Pus, Eichhoff und Eina.
 In Berlin: Von den gestrigen Stichwahlen sind insgesamt gewählt worden: 2 Konfervative, 2 Reichspartei, 2 Zentrums, 2 Polen, 7 Nationalliberale, 7 Fortschrittliche Volkspartei und 11 Sozialdemokraten.
 In Berlin: Nach Erledigung der gestrigen Stichwahlen ergibt sich nachstehende Zusammenstellung des neuen Reichstages: 42 Konfervative, 14 Reichspartei, 10 Reichspartei, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 13 Zentrum, 5 Welfen, 3 Bayer. Bauernbund, 45 Nationalliberale, 2 Bauernbund, 1 Bayer. Liberaler, 41 Fortschritt. Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Schäffer, 2 Rothbringer, 1 Däne und 2 Wölbe. Die Gewinne und Verluste der Parteien stellen sich folgendermaßen: Die Konfervativen gewinnen 6 und verlieren 23, die Reichspartei gewinnt 5 und verliert 16, die Reichsp. Agg. gewinnt 3 und verliert 10, der Bayer. Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 15, die Polen verlieren 3, die Nationalliberalen gewinnen 20 und verlieren 30, die Fortschritt. Volkspartei gewinnt 14 und verliert 21, die Sozialdemokraten gewinnen 69 und verlieren 12, die Welfen gewinnen 5 und verlieren 1, die Schäffer gewinnen 2 und verlieren 2, die Rothbringer verlieren 1, die Wölben gewinnen 2 und verlieren 5.

Das Stärkeverhältnis der Parteien stellt sich demnach wie folgt:

Deutsch-Konfervative	48 (bisher 59)
Reichspartei	14 (" 25)
Wirtschaftliche Vereinigung	13 (" 21)
Bayerischer Bauernbund	2 (" -)
Zentrum	93 (" 103)
Polen	18 (" 20)
Nationalliberale	45 (" 51)
Deutscher Bauernbund	1 (" -)
Fortschrittliche Volkspartei	42 (" 49)
Sozialdemokraten	110 (" 53)
Schäffer	5 (" 5)
Rothbringer	2 (" 3)
Welfen	5 (" 1)
Dänen	1 (" 1)
Wölbe	3 (" 6)

Ergebnisse der Reichstagswahlen 1912.

Königreich Preußen.

Provinz Ostpreußen.

Regierungsbezirk Königsberg.

1. Memel-Gebiet: wiedergewählt Schwanke (Natf.).
2. Labiau-Bezirk: gewählt v. Kossow (Konf.); bisher Wagner-Dobbin (Fortfchr. Sp.).
3. Königsberg-Stadt: gewählt Daaße (Soz.); bisher Gohlins (Fortfchr. Sp.).
4. Königsberg-Landkreis, Fischhausen: gewählt Bartisch (Fortfchr. Sp.); bisher Jurek zu Dohna-Schlobitten (Konf.).
5. Heiligenbeil-Kreis, Eylau: gewählt Drommer (Konf.); bisher v. Eiern (Konf.).
6. Braunsberg-Heilsberg: gewählt Dr. Kreuz (Zentr.); bisher Kreuz (Zentr.).
7. Preuß.-Holländ.-Moßungen: gewählt v. Weitz (Konf.); bisher Müller (Konf.).
8. Heilsberg-Gerbauen: gewählt v. Bredelow (Konf.); bisher v. Rautter (Konf.).

Regierungsbezirk Gumbinnen.

9. Lützel-Niederung: gewählt Kopp (Fortfchr. Sp.); bisher Schäfer (Konf.).
10. Heiligenbeil-Kreis: wiedergewählt Graf v. Rantz (Konf.).
11. Gumbinnen-Insterburg: gewählt Stehr (Fortfchr. Sp.); bisher Mey (Konf.).
12. Stallupönen-Golbap: wiedergewählt Kreuz (Konf.).
13. Angerburg-Ohren: gewählt Zoser (Natf.); bisher v. Staudy (Konf.).

Regierungsbezirk Allenstein.

14. Osterode-Neidenburg: wiedergewählt Heßel (Konf.).
15. Allenstein-Nägeln: gewählt Krug (Zentr.); bisher Orlowski (Zentr.).
16. Oyd-Marggrabowa: gewählt Red (Konf.); bisher Rothmann (Natf.).
17. Gumbinnen-Cielitzberg: wiedergewählt v. Niebelsch (Konf.).

Provinz Westpreußen.

Regierungsbezirk Danzig.

18. Marienburg-Elbing: gewählt Schröder (Natf.); bisher v. Oldenburg (Konf.).
19. Landkreis Danzig: wiedergewählt Dörfken (Natf.).
20. Stadtkreis Danzig: gewählt Weinhäuser (Fortfchr. Sp.); bisher Krommen (Fortfchr. Sp.).
21. Heiligenbeil-Kreis: gewählt Dr. v. Ladewski (Natf.); bisher v. Jantsch-Wolczynski (Natf.).
22. Baren-Preuß.-Stargard: gewählt Dunański (Natf.); bisher Dreßler (Natf.).

Regierungsbezirk Marienwerder.

23. Stuhm-Marienwerder: wiedergewählt Witt (Natf.).

24. Heilsberg-Ohren: gewählt Jurek (Natf.); bisher Graf v. Hindenheim (Konf.).
25. Braunsberg-Cielitzberg: wiedergewählt Sieg (Natf.).
26. Thorn-Kalm: gewählt Schier (Natf.); bisher Criel (Natf.).
27. Schwiech: gewählt v. Dalem (Natf.); bisher v. Sch-Jaworski (Natf.).
28. Königs-Luchel: gewählt v. Gjarinski (Natf.); bisher Raderst (Natf.).
29. Schlochau-Glatow: gewählt Dr. v. Knigge (Konf.); bisher v. Widen (Konf.).
30. Deutsch-Krone: wiedergewählt Dr. v. Camp (Natf.).

Provinz Brandenburg.

Stadt Berlin.

31. Berlin 1. Bezirk (Fortfchr. Sp.): 6588, Düwell (Soz.). 6579 Stimmen. Gemählt Kempt (Fortfchr. Sp.).
32. Berlin 2: wiedergewählt Fischer (Soz.).
33. Berlin 3: gewählt Pfannsch (Soz.); bisher Feine (Soz.).
34. Berlin 4: wiedergewählt Schauer (Soz.).
35. Berlin 5: wiedergewählt Schmidt (Soz.).
36. Berlin 6: wiedergewählt Ledebour (Soz.).

Regierungsbezirk Potsdam.

37. West-Prignitz: wiedergewählt Stabbenhoff (Natf.).
38. Ost-Prignitz: wiedergewählt Fischer (Natf., 1900.).
39. Ruppin-Templin: wiedergewählt Dietrich (Konf.).
40. Perleberg-Angermünde: wiedergewählt v. Winterfeld (Konf.).
41. Ober-Tarnow: gewählt Dörich (Fortfchr. Sp.); bisher Pauli (Natf.).
42. Nieder-Tarnow: wiedergewählt Stabbenhoff (Soz.).
43. Potsdam-Cottbusland: gewählt Liebknecht (Soz.); bisher Pauli (Konf.).

44. Westhavelland-Stadt Brandenburg: gewählt Pönd (Soz.); bisher Wörde (Natf.).
45. Juch-Belzig: wiedergewählt v. Dörich (Natf.).
46. Zeltow-Berlow: wiedergewählt Jubbelt (Soz.).

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

47. Arnswalde-Friedberg: wiedergewählt Bruhn (D. Natf.).
48. Landberg-Zobitz: wiedergewählt Pottschke (Konf.).
49. Königsberg i. Am.: gewählt Krahmer (Konf.); bisher v. Salber (Konf.).
50. Frankfurt a. O.-Lebus: gewählt Volkert (Natf.); bisher Jaber (Soz.).
51. Ost- und West-Sternberg: wiedergewählt v. Kappeler (Konf.).
52. Jämskau-Grossen: gewählt Bruckhoff (Fortfchr. Sp.); bisher Schlier (Natf.).
53. Guben-Lübben: wiedergewählt Prinz Schnalch-Carolath (Natf.).
54. Sorau-Horst: gewählt Schumann (Soz.); bisher Wajsa (Natf.).
55. Rathen-Spreenberg: gewählt Giebel (Soz.); bisher v. Dietrich (Natf.).
56. Kalau-Lebus: gewählt Weis (Soz.); bisher Keming (Konf.).

Provinz Pommern.

Regierungsbezirk Stettin.

57. Demmin-Anklam: wiedergewählt Graf v. Scherwin-Cowig (Konf.).
58. Uckermark-Neudam: gewählt v. Böhlenhoff-Köpln (Konf.); bisher Runge (Soz.).
59. Randow-Greifenhagen: gewählt Rüdten (Soz.); bisher Dr. v. Steinacker (Konf.).
60. Stadt Stettin: gewählt Bogner (Soz.); bisher Döfren (Fortfchr. Sp.).
61. Ucker-Sagow: wiedergewählt Hans Eder Herr zu Putzig (Konf.).
62. Rugard-Regenwalde: wiedergewählt Stedenbürgen (Konf.).
63. Greifenberg-Ramin: wiedergewählt v. Hornmann (Konf.).

Regierungsbezirk Köslin.

64. Stoll-Lauenburg: wiedergewählt Witt (Konf.).

Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Simpson.

88

Mein trotziger Sinn und Stolz ist dahin, jetzt fühle ich, daß ich nur aus einem unbefriedigten Gefühl meines Herzens hervorgegangen. Ich sehnte mich nach Liebe und fand sie nicht; die Menschen leisteten meinen Schwächen Vorstube, nur weil ich reich und unabhängig war. Ich verlobte mich mit Wangero aus Trost, weil ich glaubte, Du liebest eine andre; mein Herz gehörte Dir schon damals, wenn ich mir der Liebe zu Dir auch noch nicht bewußt war."

"Ich habe Dich geliebt seit der ersten Stunde, in der ich Dich sah," versicherte Jerding.
 Die Zeit entschwand ihnen unbemerkt in dem glücklichen Austausch der Liebesversicherungen.

Endlich dachte Jerding an seine Mutter und an Thinesfeld.
 Erna rief Jerding's Mutter und schloß die Frau in ihre Arme.
 "Sie haben ein treues Herz glücklich gemacht," sprach die Frau.
 Jerding streckte dem Freunde beide Hände entgegen.
 "Siehst Du, daß ich recht habe," rief Thinesfeld heiter.
 "So viel Blumen bedeuten immer Liebe."

Auch Erna erfaßte Thinesfeld's Hand.
 "Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet, weil Sie mich so treu gepflegt haben," sprach sie, "Sie haben mich gerettet."
 "Ich habe es aus Egoismus getan," erwiderte Thinesfeld, "den Dank mit scherzenden Worten abnehmend."
 "Ein netter Mann war ich von America zurückgekehrt und die weite Reise hätte sich nicht gelohnt, wenn er so bald gestorben wäre. Ich glaube nämlich, daß er jetzt für den Freund auch nicht viel Zeit mehr übrig haben wird; ich bin in dessen Bescheiden und begnüge mich mit einem Winkeln in seinem Herzen, bis ich ganz hinausgeworfen werde."
 Thinesfeld, das wird nie... nie geschehen," rief Jerding.
 Du hast nichts verloren, denn ich hoffe, Du wirst auch in Erna eine Freundin gewinnen."
 "Und eine sehr dankbare," fügte Erna, ihm die Hand entgegenstreckend, hinzu.

Oswald trat in diesem Augenblicke in das Zimmer, um Jerding zu besuchen. Ueberrascht blieb er auf der Schwelle stehen, als er Erna und die glücklichen Gesichter erblickte.
 "Oswald, Du triffst zwei glückliche Menschen," rief Erna, die an Jerding's Seite getreten war und dessen Hand in der ihrigen hielt.
 Der Neutnant machte ein verlegenes Gesicht, sein Blick glitt von Erna zu Jerding.
 "Also doch," rief er endlich.
 "Oswald, ist das ein Glückwunsch?" fragte Erna lächelnd.
 Der Befragte raffte sich zusammen, einen Augenblick lang schien er mit sich noch zu kämpfen, dann war es vorbei.
 "Doktor, Ihnen gütne ich sie," rief er, Jerding die Hand entgegenstreckend. "Wahrhaftig, ich gütne sie Ihnen. Ihr Herz ist gut, aber Sie müssen Ihre Zügel etwas kurz halten, sonst wird sie übermütig."
 "Nein, das Glück hat mich bescheiden gemacht," gab Erna zur Antwort. "Kommi, Vater, und gib auch mir die Hand, wir bleiben ja immer Freunde."
 Oswald vermachte trotz seiner Bemühung ein besorgenes und verlegenes Gefühl nicht zu verfeuchen.
 "Erna, weiß Deine Tante schon davon?" fragte er endlich.
 "Nein," gab Erna zur Antwort.
 "Dann mußt Du es verschweigen, bis Du ihr den Doktor Jerding als Deinen Verlobten vorstellen kannst. Ich muß natürlich dabei sein, und ich werde einen Photographen mitbringen, damit er ihr Gesicht aufnimmt. Doktor, achten Sie auf ihr Gesicht, das wird famos, denn sie haßt Sie, weil Sie nicht an ihre Ohnmacht glauben."
 "Ich hoffe, sie zu versöhnen," erwiderte Jerding lächelnd.
 "Nein, nein," rief Oswald, seine volle Heiterkeit wiedergewinnend. "Wenn Ihnen dies gelingt, dann verspreche ich, ihr wie Wangero die Hand zu lassen, und ehe ich das tue, lieber maniere ich nach Amerika aus."
 "Ich hoffe, sie wird sich in die Notwendigkeit fügen," bemerkte Erna lächelnd.
 "Dann kennst Du sie nicht," fuhr Oswald fort. "Baha! Die Tante Anna ist fast wie die alte Garde, sie stirbt nicht und sie

fügt sich auch nicht; was sie eigentlich tun wird, darauf bin ich sehr gespannt. Doktor, gehen Sie mir nicht früher zur Zellburg, bis Sie stark genug sind, einen sehr vernichtenden Blick zu ertragen."
 "Frei, Du kommst schon morgen mit Deiner Mutter zu mir und ihr bleibt dort, bis Du völlig genesen bist," bat Erna. "Die Ruhe und die frische Luft werden Dir wohl tun, es wird alles, alles für Deine Pflege getan werden; verspreche es mir."
 Witternd blickte sie den Geliebten an.
 "Ich weiß nicht, ob es mein Arzt erlaubt," erwiderte Jerding lächelnd.
 "Und wenn ich es nicht erlaubte, würdest Du Dich dadurch zurückhalten lassen?" entgegnete Thinesfeld. "Ich sehe ein, daß ich Dich nicht mehr streng beobachten und beschränken kann; ich sah voraus, daß es so kommen werde, deshalb habe ich das Wiedersehen so weit hinausgeschoben. Nun folge der Einladung, die frische Luft wird Dir wohl tun und ein glückliches Herz vermag mehr als zehn Ärzte."
 Jerding drückte dem Freunde die Hand.
 "Sie werden mich hoffentlich oft besuchen," bemerkte Erna. Thinesfeld versprach es.
 Es wurde verabredet, daß Jerding mit seiner Mutter schon in den nächsten Tagen zur Zellburg überstehen sollte.
 Erna kehrte zum Gute zurück. Sie dachte an ihre Heimkehr nach der Verlobung mit Wangero. Wie anders waren ihre Empfindungen, wie glücklich schlug ihr Herz. Die Gegenwart, die Wärme, der Himmel, alles erschien ihr wie verklärt. Sie hatte ihr Herz damals nicht verstanden, jetzt wußte sie, daß sie wirklich liebte; denn ein größeres Glück, als sie in sich trug, vermochte sie nicht zu denken.
 Ohne Jägern ließ sie die Zimmer herrichten, welche Jerding mit seiner Mutter bewohnen sollte, und mit einer seltsamen Freude war sie selbst dabei tätig.
 Noch hatte sie ihrer Tante die Verlobung nicht mitgeteilt, ihr bangte vor diesem Schritte, und doch durfte sie ihn nicht länger hinauschieben, wenn sie die alte Dame nicht beleidigen wollte



66. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 67. **Waldenburger**: wiedergewählt Witzke (Konf.).
 68. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 69. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Weimar**
70. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 71. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 72. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 73. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 74. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 75. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 76. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 77. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 78. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 79. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 80. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Erfurt**
81. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 82. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 83. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 84. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 85. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Gera**
86. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 87. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 88. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 89. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 90. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 91. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 92. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 93. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 94. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 95. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Jena**
96. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 97. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 98. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 99. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 100. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).

101. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 102. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 103. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 104. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 105. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 106. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 107. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 108. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 109. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 110. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Kassel**
111. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 112. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 113. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 114. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 115. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 116. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 117. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 118. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 119. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 120. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Kassel**
121. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 122. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 123. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 124. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 125. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 126. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 127. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 128. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 129. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 130. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).

- Regierungsbezirk Kassel**
131. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 132. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 133. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 134. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 135. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 136. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 137. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 138. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 139. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 140. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
- Regierungsbezirk Kassel**
141. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 142. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 143. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 144. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 145. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 146. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 147. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 148. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 149. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).
 150. **Waldenburger**: wiedergewählt v. Witzke (Konf.).

Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Simson.

Anna kam ihr durch die Frage, ob sie Besuch erwarte, entgegen.
 „Ja,“ gab Anna zur Antwort.
 „Wen?“ forschte die Witte weiter.
 „Der Doktor Herding und dessen Mutter, er soll sich hier erholen.“
 Anna blinnte ihre Wimpern stark an. Diese Worte konnten nur ein Scherz sein, allein schon die Nennung von Herdings Namen erbitterte sie.
 „Du weißt, daß ich solchen Scherz nicht liebe,“ sprach sie streng. „Du kennst meine Gesinnungen und ich hoffe, Du würdest dieselben nicht schonen.“
 „Tante, ich scherze nicht,“ rief Anna. „Ich habe mich mit Herding verlobt und ich bin glücklich, ihn hier pflegen zu können.“
 Anna fuhr zurück. Wenn ihr verlobt worden wäre, daß die Welt in einer halben Stunde untergehen würde, so würde sie das nicht mehr erschreckt haben. Sie würde ihre Koffer geordnet und dieser Katastrophe dann mit Grandezza entgegen gegangen sein, weil sie überzeugt war, bei dem Untergange der Welt müsse ein Fräulein von so altem Adel verschont bleiben.
 Anna blinnte das alte Fräulein Anna halb ängstlich, halb bittend an.
 „Tante, ich bin so unansprechlich glücklich, hast Du kein Wort für mich?“ rief sie.
 Anna sagte sich und richtete sich stolz empor.
 „Du wirst mir gestatten, daß ich dieses Haus heute noch verlasse,“ sprach sie.
 „Tante!“
 „Mein Entschluß steht fest. Mein ganzes Leben ist ein taubstümmes gewesen, ich kann am Abend des Lebens nicht sehen, daß eine Verwandte oder mir sich so weit vergibt.“
 „Tante, Tante,“ wiederholte Anna und verfluchte sie zu unmaßen. „Ich bin glücklich; Herding ist ein edler Mann, ich liebe ihn.“

Die alte Dame drängte sie kalt zurück.
 „Unser Weg geht auseinander,“ sprach sie. „Ich werde mir wenigstens die Unannehmlichkeit ersparen, hier dem Wanne zu begegnen, der hier Herr werden soll, obgleich seine Vorfahren dem Arbeiterstande angehört haben.“
 „Du hastest Herding ohne Grund,“ fuhr Anna fort. „Du kennst ihn nicht, sonst würdest Du ganz anders über ihn urteilen.“
 „Nicht verlangt auch nicht danach, ihn näher kennen zu lernen,“ gab Anna zur Antwort. „Ich werde sofort meine wenigen Sachen packen und heute noch dieses Haus verlassen, dann magst Du darin annehmen, wen Du willst.“
 Sie verließ stolzen Schrittes das Zimmer.
 Anna hielt sie nicht zurück, denn die harten Worte hatten ihr zu wehe getan; sie war ohnehin überzeugt, daß Tante Anna ihren Entschluß nicht ausführen werde.
 Darin irte sie freilich, denn das alte Fräulein packte wirklich ihre Sachen und fuhr noch an demselben Tage trotz aller Bitten fort zur Stadt.
 Für einen Augenblick wurde Annas Blick dadurch getrübt, daselbe war indessen zu groß, um diesen leichten Schattens nicht schnell zu überwinden.
 Glänzliche Tage waren für die Zellburg hereingebrochen; Herding war mit seiner Mutter hinausgezogen, und das Glück hatte ihn wunderbar getreift, geträufelt. Noch erschien ihm zwar, wenn er mit Anna durch den Park hinschritt, alles wie ein Traum, wenn er indessen in die selig leuchtenden Augen der Geliebten blickte, wenn er sie umfaßte und an sein Herz zog, dann sagte er, daß es kein Traum, sondern Wirklichkeit war.
 Als Oswald zur Zellburg kam, streckte er Herding die Hand entgegen.
 „Doktor, wenn ich Sie noch nicht liebte, jetzt würde ich Sie wahrhaftig lieben, denn Sie haben die Tante Anna vertrieben,“ rief er. „Ich besinne sogar Respekt vor Ihnen, denn dieses zu bewirken, wäre ich nie im Stande gewesen. Wahrscheinlich, die Luft ist jetzt viel freier und reiner; hören

Sie, wie lustig die Vögel singen, das haben Sie nie gewagt, so lange Anna hier weilte. Ich glaube, sogar die Sonne freut sich, daß Sie hier nicht mehr auf die alte, ausgetrocknete Gestalt zu scheitern braucht.“
 „Ich hoffe, die alte Dame wird bald zurückkehren,“ bemerkte Herding lächelnd.
 „Doktor, das hoffen Sie,“ rief Oswald erstaunt. „Wünschen Sie denn selbst das Ende Ihres Glückes? Sie sollten im Gegenteil rings um das Gut eine fünfzig Fuß hohe Mauer bauen lassen und niemand den Eintritt gestatten, der nur eine entfernte Bekanntschaft mit Tante Anna hat. Ich will Ihnen indessen anvertrauen, daß Sie nie zurückkehren wird, denn Sie haßt Sie unersöhnlich. Gah! Ich konnte mir das Vergnügen nicht verlagern, Sie in der Stadt, wohin Sie gezogen ist, zu besuchen, um ihr Gesicht zu sehen. Sie empfing mich ganz freundlich, weil Sie glaubte, ich sei über Annas Verlobung auch empört. Ich ließ Sie ihrem Herzen ungeführt Luft machen und amüsierte mich famos über ihre Aufregung. Ihre Augen funkelten so glühend, daß ich immer hoffte, Sie würde die falschen Loden verlangen. Endlich sagte ich ihr, Sie möge vielleicht recht haben, allein Sie seien doch ein ganz prächtiger Mensch und ich gönnte Ihnen Ihr Glück von ganzem Herzen. Doktor... da... da glaubte ich wahrhaftig, Sie würde mich verschlingen. Mit zusammengepreßten Lippen und funkelnden Augen drang Sie auf mich ein, ich sprang zur Türe hinaus und stürzte die Treppe hinab und kein Mensch bringt mich wieder zu ihr, kein Mensch.“
 „Frei, ich glaube, unser Entschluß, Sie in der Stadt aufzusuchen und zu versöhnen, wird erfolglos bleiben,“ bemerkte Anna.
 „Ihr wolltet zu ihr gehen?“ fragte Oswald erstaunt.
 „Wir hoffen, Sie verstehen zu können.“
 „Weißt hier, bleibt hier, denn Sie bringt Euch beide um, wahrhaftig, Sie tut es,“ rief Oswald lachend. „Seht, ich trag einen Degen und habe mich vor ihr gefürchtet. Gah! Erst jetzt weiß ich ungefähre, wie dem Ritter Georg zu Mute gewesen sein muß, als er mit dem Drachen kämpfte. Gul! Diese Augen!“

Stadtschul- und Nachrichten von Meiße

auf die Zeit vom 16. Dezember 1911 bis 15. Januar 1912.

Schulden. Ein Ankauf: dem Schneidermeister Erhardt Theodor Dorn, hier, 30. 12., dem Schneidermeister Heinrich Arnold Dübrowitz, hier, 24. 12., dem selbst. Schuhmacher Max Emil Müller, hier, 30. 12., dem Geschäftsführer Max Andreas Brennecke, hier, 4. 1., dem Schlossermeister Ernst Paul Pfeiffer, hier, 9. 1. — Ein Mädchen: dem Eisenwerkarbeiter Ernst Otto Hoffmann, hier, 13. 12., dem Buchhalter Curt Hermann Striegler, hier, 13. 12., dem Artillerie-Sergeanten Wilhelm Arthur Spengler, hier, 13. 12., dem Obermüller Bertel Christian Bertelsen in Poppitz, 16. 12., dem Handarbeiter Friedrich Erdmann Reinhold Schunack, hier, 25. 12., dem Hammerarbeiter Friedrich Max Wintler, hier, 27. 12., dem Handarbeiter Friedrich Emil Pomikleit, hier, 28. 12., dem Steinmetzen Ernst Gustav Franz in Poppitz, 27. 12., dem Speicherarbeiter Friedrich Heinrich Max Klingner, hier, 28. 12., dem Eisenwerkarbeiter Hermann Bruno Wolf, hier, 28. 12., dem Depotarbeiter Friedrich Richard Rommwig, hier, 4. 1., dem Artillerie-Sergeanten Friedrich Wilhelm August Kiemann, hier, 1. 1., dem Tischler Friedrich Hermann Sauer, hier, 3. 1., dem Eisenwerkarbeiter Max Otto Müller, hier, 3. 1., dem Artillerie-Sergeanten Paul Wilhelm Polst, hier, 2. 1., dem Eisenwerkarbeiter Friedrich Franz Köfel, hier, 9. 1. Außerdem 5 außereheliche Geburten.

Kaufboten. Der Geschäftsführer Carl Heinrich Rist und Anna Minna veru. Lorenz geb. Nichtenberger, beide hier; der Schuhmann-angewandter Friedrich Hermann Steller in Hamburg und Ida Elisabeth Justin, hier; der Wächter Heinrich Gustav Robert Heine und Emilie Marie veru. Löwe geb. Beuschel, beide hier; der Diensthofmeister Ernst Max Köhner in Rastitz und Auguste Emma Neumann, hier; der Ingenieur Johannes Bernhard Gustav Herrmann in Pulkowitz und Anna Oleva Hedwig Haage, hier; der Buchhalter Ernst Bruno Dorenscht und Frieda Elsa Jügen, beide hier; der Handarbeiter Wilhelm Paul Casertorn und Marie Minna Weiske, beide hier; der Kraftwagenführer Karl Joppenfeld in Falkenstein und Ida Hedwig Anschlag, hier; der Bankkassierer Emil Friedrich Gofschütz in Dresden und Johanne Julie Risch, hier.

Ehehitchungen. Der Handlungsgeh. Carl Wilhelm Schmidt u. Clara Elsa Jünger, 16. 12.; b. Zimmermann Carl Herm. Elshöf u. Ida Elise Gerber, 23. 12.; der Maschinenpauer Max Bruno Grabs in Wahren und die Wätlerin Ida Martha Schlotzwerber, 23. 12.; der Schlosser Otto Max Jänke in Babelsberg und Ida Frieda Helmann, 23. 12.; der Wagenführer an der Staatsbahn Ernst Paul Weyland und die Köchin Henriette Minna Weilandt, 23. 12.; der Schneidemühlentheilnehmer August Stamke und Auguste Minna geb. Müller geb. Kuhse, 27. 12.; der Schlosser Paul Heinrich Barre in Müßschenbrada und Anna Ida Pohle, 28. 12.; der Fleischerehele Carl Paul Müller und Anna Frieda Raabe, 28. 12.; der Bäckermeister Oswald Arthur Karl und Martha Elsa Keller, 28. 12.; der Gastwirt Karl Hermann Krusch und Anna Ida Martin, beide in Dresden, 28. 12.; der Hammerarbeiter Christoph Jeronik und Michaelina Chalachiewicz, 30. 12.; der Artillerie-Sergeant Friedrich Franz Grunert und Louise Helene Schlag, 2. 1.; der Geschäftsführer Carl Heinrich Rist und Anna Minna veru. Lorenz geb. Nichtenberger, 3. 1.; der Schlosser Emil Hermann Grähler und Marie Ida Jäger, 5. 1.; der Schlosser Carl Emil Stephan und Minna Ida Kühne, 5. 1.; der Buchhalter Christian Friedrich Carl Wächter in Leisnig und Marie Martha Hamann, 5. 1.; der Schuhmann-angewandter Friedrich Hermann Steller in Hamburg und Ida Elisabeth Justin, 9. 1.; der Wächter Heinrich Gustav Robert Heine und Emilie Marie veru. Löwe geb. Beuschel, 12. 1.; der Diensthofmeister Ernst Max Köhner in Rastitz und Auguste Emma Neumann, 13. 1.; der Rastitzer Franz Dyckman und Auguste Anna Piamis, 13. 1.; der Klempner-Inhaber Anton Walter Wegig in Grimma und Anna Louise Holze, 15. 1.

Sterbefälle. Erhard Dorr, S. des Dekorationsmalers Max Theodor Alfred Schulz, 1 J., 18. 12.; der Venustus Traugott Hermann Köhler in Poppitz, 65 J., 19. 12.; der Militärspekulant Richard Paul Schirke, 36 J., 23. 12.; der Bureauvorsteher Max Hermann Hany, 31 J., 24. 12.; die erwerbslose Johanne Auguste veru. Bühlke geb. Winte, 63 J., 27. 12.; der Dienstempfänger Friedrich Wilhelm Panik, 77 J., 27. 12.; Erich Gerber, S. des verstorbenen Hefenbrennerehele Karl Gustav Jentich, 4 J., 28. 12.; Elsa Frieda Adelheid, T. des Mühlenerarbeiters Gustav Max Rog, 11 J., 29. 12.; Martha Erna, T. des Wamers Delarich Otto Löfer, 3 W., 3. 1.; Hedwig Alena Mann geb. Marx, Hornmehlschneidlerin, 19 J., 4. 1.; der Bigarrenhändler Christian Gottlob Ehrenreich Lehmann, 85 J., 7. 1.; Julius Arthur, S. des Bäckermeisters Erhardt Theodor Wernz, 22 J., 11. 1.; die Pensionärin Anna Maria veru. Claus geb. Schneider, 65 J., 12. 1. Außerdem 2 außerehelich geborene Kinder und 1 außerehelich totesgeborenes Kind.

Wasserstände.

Januar		Febr.		März		April		Mai		Juni		Juli		Aug.		Sept.		Okt.		Nov.		Dez.	
Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden	Meiße	Walden
25.	— 14	— 18	+ 18	— 57	— 12	— 82	+ 117	+ 127	— 62	— 117													
26.	— 15	— 17	+ 18	— 51	— 12	— 59	+ 120	+ 123	— 80	— 116													

Ein Portemonnaie mit Inhalt von Hauptstr. bis Rathaus verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. Hauptstr. 12. part.

Verloren gold. Brosche Mittwoch Abend, Wettiner Hof, Tanzstundenball. Bitte abzug. Poppitzer Str. 25. 1.

Brauner Dachshund zugekauft ohne Steuernmarken. Abzuholen Goethestr. 46. Großes, gut möbliertes Zimmer frei, Stawler vorp. Schützenstr. 11. 1.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren zu verm. Stadtstr. 3. 1. r. Werterich (una. kreuz). Mann

150 Mark an 5 Proz. Offerten unter M H 24 an die Exp. d. Bl.

Wädchen zur Aufwartung in den Vormittagstunden für Gröbba gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

7000 Mark Hypothek i. d. Brandkasse auf gutverzinst. neues Grundstück sofort oder später gesucht bis 5 1/2 % Zinsen. Offert. unter „Hypothek“ i. d. Exp. d. Bl.

Großmagd u. Kleinmagd in gute Stelle für 1. Febr. sucht Verm. Büro Panitzsch. Sanderes, nicht zu junges Stubenmädchen nach Altschloß-Königswald sucht. Rittergut Seerhausen.

Wer erteilt 2 j. Mädchen Unterricht i. Maschinenschreiben, m. d. Jd. al. zu best. Std. Off. u. S 100 in die Exped. d. Bl.

Gelegenes Kontor sucht geeignete Person, welche mit Briefablegen und Botengängen beschäftigt werden soll. Angebote sind schriftlich zu senden unter R B an die Exped. d. Bl.

Kirchennachrichten.

Am 4. Erscheinungstag 1912.

Mittler von Kaisers Geburtst. Niese: Predigt für den Hauptgottesdienst: Jolias 3, 10. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), vorm. 11 Uhr Abendmahlsfeier (Pastor Kömer), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Missionspredigt (Pastor Bed. Wegel) des Kirchensprengels (im Hauptgottesdienste): Mattheus 23, 37. „Segne den Kaiser, segne das Vaterland!“ Kollekte an den Kirchentag für den Kirchenbau in Gommig bei Grotzenhain. Nachm. 1/2 5 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pfarrer Friedrich).

Kirchenbau jeden Sonntag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr. **Wochenamt** vom 28. Januar bis 4. Februar c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Begräbnisse Pastor Kömer. **Mittwoch**, den 31. Januar 1912, abends 1/2 9 Uhr, **Bibelstunde** im Pfarrhaus (Pastor Kömer). **Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. **Voritztag** mit Lichtübem: „Steine in die Welt der Steine“ (Pastor Kömer). **Evangelischer Frauenverein.** Abends 1/2 8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.

Gröbba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Naumann, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Wurthardt. **Wochenamt** vom 28. Januar bis 4. Februar P. Wurthardt. Kollekte für den Kirchenbau in Gommig. **Jünglingsverein:** Die Versammlung fällt aus. **Jugendmännerverein:** Abends 1/2 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauentag. **Panitzsch mit Jahnishausen:** Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Kollekte für den Kirchenbau in Gommig bei Grotzenhain. **Leisnig:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Joh. 4, 1-4 Kollekte für den Kirchenbau in Gommig bei Grotzenhain. **Glauchitz:** Vorm. 1/2 9 Uhr Frühkirche, (Nachfeier von Kaisers Geburtstag); nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Kollekte für den Kirchenbau in Gommig. **Schölkben:** Vorm. 1/2 11 Uhr Spätkirche, (Nachfeier von Kaisers Geburtstag.) Kollekte für den Kirchenbau in Gommig. **Weißa:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Kirchenbau in Gommig. **Hörsrau:** Früh 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für den Kirchenbau in Gommig.

Rath. Kapelle (Rosenstr. 2a). Sonntag 1/2 8 Uhr hl. Weiche, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, Predigt und Segen, nachmittags 1/2 3 Uhr Andacht, Taufen bis 3 Uhr. **Wochentags** wie gewöhnlich.

Auf die billigen Räumungs- und Refertage bei E. Mittag wird aufmerksam gemacht.

Spargel u. Erdbeeren. Suche tüchtige Lieferanten für größere Posten. Offerten an Rudolf Koffke, Dresden, sub D K 5786.

Holz-Auktion auf Jahnishausener Revier. Montag, den 29. Januar, vormitt. 10 Uhr, sollen im Unterholz 50 harte erlene Laughäuser, 20 tieferne Laughäuser und 10 harte Abraumhäuser meistbietend verkauft werden. Krüger.

Nutzholz-Auktion Seußlicher Revier, Mittwoch, den 31. Januar cr. 39 eigene Kuchhüden 11 bis 49 cm stark, 3 bis 11 m lang, 31 roth. Kuchhüden 31 bis 76 cm stark, 2 bis 7 m lang. Anfang 10 Uhr vormittags im Gasthof zu Seußlich. Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gegeben. Kaspar.

Junger Mann, 18 Jhr. alt, aus der Kolonial-, Wein- und Spirituosenhandlung, mit Kontorarbeiten vertraut, sucht per 1./3. oder 1./4. 1912 Stellung in Kontor oder als Schreiber. In Zeugnisse und Offerten schreiben sehen gern zu Diensten. Adressen erbitte unter R S 27 postl. Gröbba.

Ende für meinen Sohn eine Lehrstelle für Schreiben und Buchführung. Werte Abz. bitte niederzulegen unter R H 100 in der Exped. d. Bl.

Wer Chauffeur werden will, gebe sofort seine Adresse unter Des. an die Expedition d. Bl. od.

8 Stk. Kerkel (6 Wochen alt) stehen zum Verkauf. Lehndorf 1, Post Cokdorf.

4 harte Läufer, schöne Buchfäden, stehen zum Verkauf in Müßschig Nr. 48a.

Ein selten schöner schottischer Schäferhund, sehr wachsam, spotbildig zu verk. Goethestr. 40a.

ff. Rassetauben, paarweise und einzeln offeriert preiswert. V. Reihler, Albertstr. 1. 1.

Fahrlwagen, der sich zum Milchfahren eignet. sucht. Rittergut Seerhausen. **Masken-Kostüm** (Bücherin) für starke Figur preiswert zu verkaufen. Weikner Str. 29.

Grammophon in Platten billig zu verkaufen. Grunert, Gröbba, Oldaker Str. 9.

Gelegenheitskauf. Schlitten, wie neu, 35 M., Zwillingsschiff, neu vorgefertigt, 18 M., verkauft billigst. Schmiede Wergendorf.

Gute Fuhren **Pferdedünger** sind zu verkaufen. Bismarckstr. 11 f.

Morgen Sonnabend früh treffen **grüne Serringe** frisch ein. Ernst Schöler Nachf.

Achtung. Morgen Sonnabend frische Seefische, Pfd. 25 Pf. Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Wais Stelzer Niese, Hauptstr. 63

empfehlte Feinste Rieler Schleibücklinge Sprotten Flensburger Flussaal Weserlachs Ries. Wesernounaugen Feinstes Delikatess Harzkäse aus reiner Kuhmilch hergestellt.

Für Massagen und **Nachwachen** empfiehlt sich bestens J. Scholz, ärztlich geprüfte Masseuse, Parkstraße 22.

Döbelns Veil-Höcher Sparkett Fein parfümierte, ganz milde Handwasch-Seife, Vorzüglich zur Toilette. Die beste und billigste zum täglichen Gebrauch. — Stück nur 10 Pf. Überall käuflich! Herm. Otto Schmidt, Döbela.

Eichen-Stamm (7 m Länge, 65 cm Mittendstärke) verkauft Rittergut Döberitz. Einen größeren Posten starke, astfreie **Roterlenstämme** hat abzugeben die Ritterguts-Verwaltung Borna bei Borsnig. Schriftliche Angebote erbitte bis Sonnabend, den 3. Febr. v. Byern.

Salon-Briketts „Gelen“, sowie beste hübsche Braunkohlen empf. billigst Th. Gammig.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennhölzer, scheinrecht Bündeholz — empfiehlt billigst — **G. J. Förster.**

Bertilo, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. M K in die Exped. d. Bl.

Wohrere Fuhren Stadtdünger hat sofort abzugeben. Kohlenkontor Hans Ledewig.

Achtung! Empfehlenswerthlich frische ff. Pfannkuchen von bekannter Güte, ff. Pfundergelbkek ff. Theegebäck aus reiner Naturbutter. Als Spezialität: ff. Rastitzer Rindes Käsewiedel. **Wessers Biskoral,** Goethestr. 61.

Achtung. Heute und morgen Sonnabend werden **letzte Gänse ausgeladet u. versendet.** Gänsefleisch, Gänseleber, Gänselebern.

Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Rehblätter, Nehtenen, Nehräden, Fasanen, Säuerhähner empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Lebende Karpfen, Schleie, Aale empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

ff. Eruten, Kapunen, Poularden, Roshühner, Rostauben empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Heute frisch: Rieler Dücklinge Sprotten Fickeringe. **S. Tittel.**

Kartoffeln. Einen Posten unfortierte Kartoffeln verkauft **G. Grubitz,** Goethestr. 39.

Süße dünnhäutige Apfelsinen, Dyd. 25, 35 u. 45 Pf., empf. **S. Tittel.**

Feinen französischen Kopfsalat und feine **Malta-Kartoffeln** empfiehlt billigst **S. Tittel.**

Auf den Markt gehen ist oft gleichbedeut. mit sich erkalten. Darum pflegen vorzögl. Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie u. Schlüssel eine Schachtel Wyberz-Tabletten mitzunehmen, die jede Geistesfreiheit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mk. und die Wirkung ist unüberbortren. Niederlage in Niese: Stadtpothete.

Billige Stoffe für einzelne Knabenanzüge, Männerhosen, Kostümstücke, sowie reichhaltige Wiskerauswahl von Herren- und Damenstoffen empfiehlt **S. veru. Reinhardt,** Wettinerstr. 30.

Das neue Volksschulgesetz.

Schulvorstand und Schulaufsicht.

Die Zuständigkeit des Schulvorstandes ist in verschiedener Hinsicht erweitert. Der Entwurf räumt dem Schulvorstande das Recht zur Beaufsichtigung des äußeren Schulbetriebes, sowie, wie bisher, die Beaufsichtigung des Verhaltens und der Amtsführung der Lehrer ein. Hierzu wird jedoch ausdrücklich bestimmt, daß der Schulvorstand vom amtlichen Einschreiten abzusehen und nur Anzeige an den Bezirksschulinspektor zu erstatten hat. Dem Schulvorstande ist ferner die bisher der bürgerlichen Gemeindeverwaltung überlassene erste Entscheidung über die Zulässigkeit der Ablehnung einer Wahl in den Schulvorstand, sowie die Entscheidung über sonstige Einwendungen betreffs der mit der Betretung der Schulgemeinde zusammenhängenden Rechte und Pflichten zugewiesen, ebenso die erste Entscheidung in Streitigkeiten über die Heranziehung zur Schulgeldzahlung, sowie zu sonstigen öffentlichen Leistungen an die Schulkasse, jedoch unter Ausschluß der Schulsteuer. Dem Schulvorstande ist ferner die Aufsicht über den Schulbesuch in Privatunterrichtsanstalten und die Prüfung und Nichtigpreisung der Schulkassenrechnungen zugewiesen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Schulvorstandes oder Schulausschusses ist die Mitgliedschaft des Bürgermeisters oder Gemeindevorstandes im Schulvorstande vorgesehen. Die Jugendbürgerschaft von Frauen zum Schulvorstande oder Ausschuss fordert der Entwurf nicht, läßt jedoch zu, daß in Schulgemeinden, an denen mehrere ständige Lehrerinnen angestellt sind, eine solche Lehrerin in den Vorstand oder Ausschuss berufen wird. Im übrigen beschränkt er sich darauf, den Schulvorstand zu ermächtigen, für die Angelegenheiten des Mädchenschulwesens sich des Beirates von Lehrerinnen oder anderer sachverständiger Frauen zu bedienen. Dem Wunsche nach Betretung des Elternhauses entspricht der Entwurf dadurch, daß bei der Wahl der Schulvorstände das Augenmerk besonders auch auf Personen zu richten ist, die Kinder in die Ortschule schicken. In Schulgemeinden mit mehreren Schulen müssen Schulleiter und Lehrer dem Schulvorstande oder Ausschusse angehören. Die Bestimmung der Vertreter der Lehrerschaft ist der Ortschulordnung überlassen. Der Entwurf bestimmt weiter, daß der Ortsvorsteher oder ein von der kirchlichen Oberbehörde zu bestimmender Geistlicher Mitglied sein muß, ebenso der Schularzt, wenn ein solcher vorhanden ist. Der Vorsitzende des Schulvorstandes soll wie bisher durch diese Körperschaft gewählt werden. Schuldirektor und Lehrer sollen vom Vorsteher nicht ausgeschlossen sein. Mit Rücksicht auf die nach Wegfall der geistlichen Ortschulaufsicht erhöhte Bedeutung des Schulvorstandes macht der Entwurf die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters von der Bestätigung durch die Bezirksschulinspektion abhängig und gibt Vorschriften gegen Ausschüsse aus dem Schulvorstande oder Enthebung vom Amte des Vorsitzenden oder Stellvertretenden. In Städten mit der revidierten Städteordnung ist die Bestimmung des Vorsitzenden durch den Stadtrat beizubehalten; er muß ein Ratmitglied sein.

Hinsichtlich der Pflichten der Mitglieder und der Geschäftsführung im Schulvorstande oder Schulausschusse sind einige Neuerungen getroffen worden.

Für die Beratungen der Angelegenheiten des Fortbildungsschulwesens läßt der Entwurf zwei Neuerungen zu: einmal die Verstärkung des Schulvorstandes durch den Zutritt außerordentlicher Mitglieder mit vollem Stimmrecht, die aus den Lehrern und Lehrern der Fortbildungs- und Fachschulen der Schulgemeinde, sowie aus Vertretern des Handwerks, namentlich der Innungen, und, je nach den örtlichen Verhältnissen, des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft zu wählen sind. Daneben oder anstatt dieser Verstärkung des Schulvorstandes werden vorbereitende Ausschüsse, übrigens nicht allein in Beschränkung auf die Angelegenheiten der Fortbildungsschule, sondern allgemein zur Vorberatung beliebiger Teile aus dem Geschäftsbereiche des Schulvorstandes, zugelassen. An der Gestaltung der Schulaufsichtsbehörde ist nichts Wesentliches geändert.

An der seit nahezu 40 Jahren bewährten Einrichtung des Schuldirektorates hält der Entwurf fest, ebenso wie daran, daß die Anstellung eines Direktors an einzelnen Schulen dann geleistet wird, wenn an ihnen mehr als sechs Lehrer nötig werden. Der Entwurf entspricht aber dem Wunsche der Lehrerschaft nach starker und förmlicher Beteiligung an den laufenden Geschäften des inneren Schulbetriebes, indem er Bestimmungen über das Vorgehen der Lehrerversammlungen, über deren Zusammensetzung und Zuständigkeit trifft. Eine Lehrerversammlung soll von Zeit zu Zeit vom Direktor einberufen werden. Die nichtständigen Lehrer und Lehrerinnen nehmen an ihr ohne Stimmrecht teil. Beratungsgegenstände sind Hausordnung, Lehrpläne, Ankauf von Lehrmitteln, innere Angelegenheiten des Schulbetriebes.

In der Zuteilung selbständiger Befugnisse wie in der Bemessung des Dienstlohnes hat die geltende Gesetzgebung den „dirigierenden Lehrer“ kleinerer Schulen (mit bis zu sechs Lehrern einschließlich des dirigierenden Lehrers), der künftig die Bezeichnung „leitender Lehrer (Hauptlehrer)“ erhält, erheblich vom Direktor unterschieden. Der Entwurf hält in der Abgrenzung der Zuständigkeit des Hauptlehrers an diesem Grundsatze fest.

Fortbildungsschulen.

Das Fortbildungsschulwesen ist im Entwurfe durchgreifend neu geordnet. Die einschneidendste Neuänderung ist die Einführung des Fortbildungsschulzwanges auch für Mädchen. Es sind der Fortbildungsschule neue und selbständige Aufgaben zugewiesen, Berufskunde und Bürgerkunde sind für die Knaben, Hauswirtschaftskunde für die Mädchen in den Vordergrund gestellt. Außerdem ist für beide Geschlechter Weiterbildung in der deutschen Sprache und im Rechnen, sowie für die Mädchen besondere Unterweisung auf den Gebieten angeordnet, deren Kenntnis für die Hausfrau und Mutter wie für die Hausvater und in gewissem Grade auch für die selbständig Erwerb Suchende von besonderem Werte ist. (Bürgerkunde, Gesundheitslehre, Erziehungslehre, Kinderpflege.) Endlich sind für beide Geschlechter, soweit von der Schulgemeinde die Einrichtungen getroffen werden können, Velociped- und Jugendspiele vorgeschrieben. Darüber hinaus läßt der Entwurf die Einführung einer Anzahl anderer wichtiger Fächer je nach Wahl der Gemeinde wahlfrei oder verbindlich zu (Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Fremdsprachen, Kurzschrift) und berücksichtigt die verschiedenen Bedürfnisse einzelner Orte und Berufszweige, sowie örtlicher Sonderentwicklung. Die Aufnahme weiterer allgemein bildender oder der besonderen fachlichen Berufsausbildung dienender Unterrichtsgegenstände wird allgemein für zulässig erklärt und beruflich begliederten Fortbildungsschulen in der Gestaltung des Lehrplanes mögliche Freiheit gelassen. Um für diese erweiterten Aufgaben der Fortbildungsschule einen wohlverbreiteten und sachkundigen Lehrkörper zu gewinnen, läßt der Entwurf die Beschäftigung auch von sachkundigen Nichtlehrern an diesen Schulen zu und ordnet die Vorbildung seminaristisch gebildeter Lehrer wie sachkundiger Nichtlehrer für die ständige Anstellung an den Fortbildungsschulen im Hauptamte, gewährt den ausschließlich an Fortbildungsschulen angestellten Lehrern Ermäßigung der Pflichtstunden und beauftragt die Aufsichtsbehörde, auf Anstellung und Beschäftigung von Fortbildungsschullehrern im Hauptamte da hinzuwirken, wo die Schulgemeinden dazu in der Lage sind. Die Befreiung vom Fortbildungsschulbesuche ist, um die verbesserte Einrichtung möglichst allen aus der Schule Entlassenen zugute kommen zu lassen, nach Zulässigkeit eingeschränkt. Zur Begründung der besonderen Vorschriften über die Fortbildungsschule für Knaben nimmt der Entwurf im allgemeinen darauf Bezug, daß sie der neueren Entwicklung dieser Schulgattung in den leistungsfähigen Schulgemeinden entsprechen. Die wöchentliche Höchstgrenze der Stundenzahl ist auf zwölf hinausgesetzt, die Mindeststundenzahl von zwei erhöht, im allgemeinen vier bis sechs Wochenstunden. Für ländliche Verhältnisse sind Sonderbestimmungen getroffen. Der Unterricht soll im allgemeinen in den Tagesstunden der Wechsellage erfolgen. Die Schülerzahl einer Klasse soll 30 in der Regel nicht übersteigen, an größeren Schulen sind besondere Klassen für Schwachbefähigte zu bilden. Diese Bestimmungen gelten auch für die Fortbildungsschulen für Mädchen. In letzteren ist der Wechsellage entweder einjährig bei wenigstens vier Stunden wöchentlich, oder zweijährig bei wenigstens zwei Stunden. Die Fortbildungsschulen für Mädchen sollen längstens innerhalb fünf Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes durchgeführt sein.

Zur Aufbesserung der Kosten bietet der Entwurf den Zusammenschluß von Schulgemeinden zu Schulverbänden zwecks Erfüllung bestimmter Aufgaben, wie gemeinschaftliche Einrichtung von Fortbildungsschulen, Hilfsschulen, Haushaltungs- und Kochunterricht. Die Vorschriften lenken sich an diejenigen des Gesetzes über Gemeindeverbände an. Für gewisse Fälle ist die Ausführung eines Zwanges zur Schulverbandsbildung vorgesehen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Wie aus Benghal gemeldet wird, fanden dort einige Vorkostengefächte statt, in welchen Beduinen und Türken geschlagen wurden, sie hatten 150 Tote und Verwundete. Die Italiener hatten keine Verluste. In der Nacht zum 24. ds. Mis. entstand in keiner Marn, weil einige Räuber eine Familie in der östlichen Dose von Tripolis überfallen und zwei Eingeborene verwundet hatten. Vorgestern griff eine arabische Kavallerietruppe einen italienischen Beobachtungsposten vor Vargaretsch an, wurde aber sofort zurückgeschlagen. Die Verteidigungswerke in Vargaretsch sind nunmehr vollendet. Eine Meldung aus Homs besagt, daß die Türken am 22. und 23. Januar einige Kanonenschiffe gegen die italienischen Stellungen abgaben, welche jedoch keinen Schaden anrichteten.

Aus Port Said wird gemeldet, daß dort über 3000 Türken in verwahten Zustände, da seit Monaten keine Löhnung gekommen ist, feilschen. Sie können wegen der italienischen Wachtschiffe im Roten Meer nicht vorwärts und wegen des Aufstandes in Jemen nicht zurück.

Tagesgeschichte.

Hohenriedberger Marsch.

Durch die W. hien zum Reichstage ist das deutsche Volk lebhaft erregt worden. Der Wähler hat in Versammlungen und in seiner Zeitung viel große Worte gehört

und gelesen. Vom schwarzen Blod, vom roten Blod, von der heiligen Pflicht, sei es diesen, sei es jenen zu bekämpfen. Hier stand der Feind rechts, dort stand der Feind links, und dem entsprechend nahm der Aufmarsch der Wähler entgegengekehrte Fronten. Es war ein großer Streit um die Gruppierung der Parteien, nicht um große Aufgaben der Gegenwart und Zukunft; es war mehr Wärm als Bedenkenarbeit. — Viel tiefer als dieser Streit dringt in die Volkseele die Erinnerung an den, dessen 200-jähriger Geburtstag mit dem Ende des Wahlkampfes zusammenfiel. Vor den Klängen des Hohenriedberger Marsches verstummt der Arm des Tages. Koller, der Biograph Friedrichs des Großen, hat in der Festsrede im Weißen Saale des Königl. Schlosses in Berlin hervorgerufen, wie deutlich uns der Zusammenhang mit der Vergangenheit in unserer Stellung vor uns offen, in unserer Grobmannschaffung entgegensteht. Das neue Reich steht auf dem alten Blage Preußens, auf dem Nochtfundamente, das Friedrich gelegt hat, und oberes Gebot ist heute noch wie zu Friedrichs Zeiten, „auf unsere Nachbarn zu achten und bereit zu sein, uns von heute auf morgen gegen verderbliche Anschläge zu verteidigen“. Wer nur auf den letzten Wahlkampf säh, könnte meinen, wir gingen einer Zeit entgegen, wie sie Goethe in der Natürlichen Tochter schildert: „Dem Reiche droht ein großer Umsturz. Die zum großen Leben gelagten Elemente wollen sich nicht wechselseitig mehr zu stets erneuter Wichtigkeit umlangen, sie stehen sich, und einzeln tritt nun jedes sich selbst zurück.“ Das Volk in seinen besten Kräften will es anders. Zeitweilig verbunkelt, lebt doch in seiner Tiefe das Bewußt, das Friedrich der Große sich selber vorkrieb und unerschütterlich gehalten hat: „Die erste Pflicht des Staatsbürgers ist seinem Vaterlande zu dienen.“ Als gewiß darf uns gelten, daß im deutschen Volke gegenüber der Verklärung unserer Wehrmacht die zum großen Leben gelagten Elemente nicht kalt in sich selbst zurücktreten. Zeige der neue Reichstag, daß auch in ihm die Erinnerung an Friedrich den Großen und seine Lehre nach außen mächtiger ist, als der innere Kampf der Parteien.

Verstärkte Heranziehung von Offizieren zu Flugzeugführern.

Es wurde vielfach als ein Mangel empfunden, daß die Zahl unserer Flugzeugoffiziere gegen die Frankreich nicht unerheblich zurücksteht. Um eine wesentliche Vermehrung der militärischen Flugzeugführer zu erreichen, hat das preussische Kriegsministerium verfügt, daß rund 60 Offiziere aus der ganzen Armee, die durch die Generalkommandos vorgeschlagen wurden, den verschiedenen Flugzeugfabriken zugeteilt werden, um auf deren Flugplätzen das erste Pilotenzeugnis zu erwerben. Die Kommandierung der Offiziere erfolgt vom 1. Februar beziehungsweise vom 1. März d. J. ab. Unabhängig hiervon bleibt die weitere Ausbildung auf der Fliegererschule in Döberitz, wo die Offiziere nach Erwerbung des ersten Pilotenzeugnisses ihre weitere militärische Ausbildung im Fliegen erhalten. Die Fliegerkurse in Döberitz werden also von der neuen Maßnahme nicht weiter berührt, wohl aber steht in Aussicht, daß unsere Armee in nicht langer Zeit auf dem Gebiete des militärischen Flugwesens erheblich vorwärts schreitet. Die Kommandierung dürfte auch im wesentlichen Interesse der Flugzeugindustrie liegen, der eine angemessene Entschädigung für die Ausbildung von der Militärbehörde gezahlt wird. Dem auffallend großen Andrang von Offizieren, die sich als Flieger ausbilden lassen wollen, wird durch die vermehrte Ausbildung entgegengekommen, und man kann wohl sagen, daß wenn die Militärbehörde auf diese Weise weiter arbeitet, der Vorprung der französischen Armee auf diesem Gebiete bald eingeholt werden wird. Die Bezüge der Offiziere während ihrer Ausbildung auf den Flugplätzen der Gesellschaften sind im übrigen die gleichen wie während ihrer Tätigkeit in Döberitz.

Der deutsche Nachrichtenendienst in Ostasien.

erweitert sich immer mehr als ungenügend. Den wenigen deutschen Blättern, die in Schanghai und Tientsin erscheinen, steht eine Fülle englischer Blätter gegenüber, mit denen die französischen an eifrigem Stränge ziehen, und zu denen sich auch noch die russischen gesellen — und am größten ist der englische Einfluß auf die chinesische sowohl wie auf die japanische Presse. Das erwachende China hat einen gewaltigen Aufschwung des bis dahin völlig danteberliegenden Pressewesens gesehen und diese Hunderte von neuen chinesischen Zeitungen sind ganz überwiegend dem englischen Einfluß zugänglich. Vielhingsthema der ostasiatischen Presse ist in dieser Revolutionszeit, Deutschland bei der großen Wehrheit der Chinesen zu verdächtigen, daß es die Kaiserlichen mit Waffen und Offizieren versehen habe und die alleinige Schuld daran trage, wenn die Sache der Revolution überhaupt auf Schwierigkeiten stößt. Das Endziel dieses Treibens ist natürlich einmal, Erregung in die Provinz Schantung zu bringen und diese womöglich zu veranlassen, die Deutschen aus Kiautschau herauszutreiben, dann aber ganz allgemein der Boykott der deutschen Waren, die Verdrängung des deutschen Handels in Ostasien.

Bassermanns Programm.

Nach einem Bericht der „W. h. Ztg.“ hat der Führer der Nationalliberalen Bassermann nach seiner Wahl in Saarbrücken mit Hilfe der Sozialdemokraten gesagt: „Ich werde es nie vergessen, wie wader und eifrig mir das Bürgertum in Stadt und Land, wie unerschrocken

mit die Arbeiterkraft zur Seite stand im Kampfe gegen Kersef und Dunkelkammer. Die nationalliberale Partei hatte diesmal einen schweren Kampf zu bestehen: nach zwei Fronten mußte mit aller Kraft gekämpft werden. Erst die Stichwahlen werden das endgültige Ergebnis dieses Kampfes erbringen. Aber das eine steht schon heute fest: die Zahl der liberalen Stimmen ist um ein Beträchtliches gewachsen. Und mit der Zahl der Stimmen ist die Erkenntnis für die einzig fruchtbringende Politik gewachsen. Wer heute noch nicht erkennt, daß Deutschland in liberalem und sozialem Sinne regiert werden muß, der ist ein politisch Blinder. Der schwarz-blaue Block darf nicht weiter regieren, soll nicht unser Vaterland schweren Schaden nehmen. Darum muß der Liberalismus auch fernerhin gekämpft auf der Schanze stehen. Ob Sieg, ob Mißerfolg, er darf nicht feiern. Mit hoher Genugtuung über erfüllt es mich, daß auch Männer anderer Parteien mit ihre Stimme gaben, ohne mich vorher irgendwelche Vorberungen vorzulegen. Das eine aber verleierte ich hier aufs neue: daß ich stets und unentwegt kämpfen werde gegen Reaktion und Rückschritt, und mit aller Kraft eintreten werde für Fortschritt und gesunde Freiheit und vor allem für eine gute Staatsschule. Ich war mir stets bewußt, daß es notwendig und unerlässlich ist, dem deutschen Volke Vertrauen entgegenzubringen, daß man es nicht beinträchtigen darf durch Ausnahmegesetze, sondern durch freierliche Gesetzgebung ihm Gelegenheit geben soll, seine reiche Kraft in vollem Maße zu entfalten. In einer zweiten Ansprache kam Passermann in der Verantwortung eines Redneres nochmals auf das Ergebnis der Hauptwahl, indem er ausführte: Er werde sich auch fernerhin von sozialen und volkswirtschaftlichen Grundgedanken leiten lassen. Wenn es nunmehr feststeht, daß die sozialdemokratische Partei in diesem Wahlgang über vier Millionen Stimmen zählte, dann möchte man doch auf dringliche Wünsche, daß aus den Reihen mancher Minister alle vielleicht hochphilosophischen, aber wenig fruchtbareren politischen Reden hinweggefegt und an ihre Stelle volkswirtschaftliche Betrachtungen treten könnten. Die Vorherrschaft des schwarz-blauen Blocks dürfte nunmehr wohl beseitigt sein, auch wenn der Liberalismus nicht in der Stärke wiederkehrt, wie es vielleicht zu wünschen wäre.

England und die deutschen Reichstagswahlen.
Der in englischen Blättern als „außerordentlich geräuschvoll“ beschriebene Besuch, mit dem vorgestern in der British Socialist Labor Party zu Birmingham Hermann Kollens Bericht über die Siege seiner Partei begrüßt wurde, ist sehr bezeichnend für die Stimmung, welche die jüngsten Reichstagswahlen in England ausgekostet haben. Nie zuvor ist in England eine deutsche Reichstagswahl mit so großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, wie die letzte, und nicht nur die Sozialisten, sondern insbesondere auch die Klasse von Anglo, für welche die weit gelebte Daily Mail die Tonart angibt, freuen sich über die vermeintliche Schwächung der deutschen Regierung durch die sozialistischen Siege. Die britischen Sozialisten aber sind wie die britischen Anglo vor allem Briten, und wenn sie vorgehen, als Herr Kollens bei Eröffnung ihres Parteitages in Birmingham seine Rede von den Siegen der Genossen ausrichtete, in jabelnden Beifall auszubrechen, so geschah das aus dem Gefühl heraus, daß der vermeintliche Triumph eines inneren Feindes Deutschlands in England angeblüht hat. Herr Kollens hielt seine Rede in deutscher Sprache, und sie wurde nachher ins Englische übersetzt. Er erklärte, die Erfolge der deutschen Sozialdemokratie seien der fremden Organisation und gewissen Lehrern der deutschen Regierung zu verdanken.

Deutsches Reich.
Über einen neuen Spionagefall, bei dem es sich um die geheimen Dienstvorschriften der Militärereidbahn handelt, wird folgendes berichtet: Am 23. Januar gegen 4 Uhr morgens erschien in einer Eude der Militärereidbahn Berlin-Jüterbog, etwa 3 Kilometer von Jüterbog entfernt, ein Infanterieoffizier, der ein auffallend fremdlandisches Aussehen, dunklen Teint und einen fliegenden Bart hatte. Dieser Offizier unterhielt sich mit dem in der Eude anwesenden Posten über verschiedene Dienstangelegenheiten. Als er nach etwa drei Stunden zurückkehrte, fand er die Eude erbrochen und alles wieder darauf hin, daß die Wache und Alten durchstöbert worden waren. Erst jetzt schöpften die Posten Verdacht und erstattete Meldung. Zweifellos handelt es sich um einen ausländischen Spion, der die deutsche Uniform anlegte, um leichter zu seinem Ziele zu gelangen. Ein ähnlicher Spionageversuch auf der Militärereidbahn ist schon vor einiger Zeit gemacht worden, aber damals an der Aufmerksamkeitslosigkeit des Postens gescheitert. Die Polizei in Arakau verhaftete einen Spion, der zu dem französischen Spion Pug, der aus der Festung Lag entflohen ist, in Begleitung steht. Er nennt sich Pelka und gibt an, 21 Jahre alt zu sein. Er gehört zu einem Spionagebureau in Schwel. Man fand bei ihm einen Bericht an den russischen Generalstab in Warschau und verschiedene Festungspläne. Pelka, der bereits einmal in Brandenburg wegen Spionage zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, spricht nicht weniger als 13 Sprachen. Wie die Adl. Adsch. hört, ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, ob die Strafrechtsreform, die im verfallenen Reichstag bekanntlich an der Befragung der Berufsgerichte mit Schüssen gescheitert ist, dem neuen Reichstag wieder vorgelegt wird. Die Stimmung für die neueilige Einbringung der Vorlage ist in maßgebenden Kreisen nicht sehr günstig.
Der Erste Senat des Oberlandesgerichts Kolmar hat die Wahl des in Günzungen-Eierenz gewählten Zentrumskandidaten Brom wegen Wahlvereinfachung durch Weisliche und einer Reihe formeller Verhältnisse für ungültig erklärt. Damit sind die 17 Wahlkreisepräzise gegen die Elsaß-Lothringischen Landtagswahlen erledigt.

Ja der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde der Vorlage, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Reichsteuergesetz vom 15. Juli 1900, der Vorlage, betreffend die Vereinbarung leichter Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, und der Vorlage, betreffend das Internationale Abkommen über die Verbesserung von Personen und Reisegepäck, die Zustimmung erteilt.

Die „Berl. Corr.“ verbreitet folgende öffentliche Warnung:
In Berlin sind kürzlich infolge des Genußes giftiger Getränke, die mit Methyalkohol (Holzgeist) vermischt waren, zahlreiche Personen schwer, u. a. an Erblindung und zum erheblichen Teil tödlich erkrankt. Vergiftungen gleicher Art sind auch an anderen Orten mehrfach beobachtet worden. Herstellung und Verkauf derartiger mit Methyalkohol verfehter Getränke sind strafbare Handlungen im Sinne des § 10 ff. des Nahrungsmittelgesetzes und der bezüglichlichen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs. Die Bevölkerung ist daher vor dem Genuß solcher Getränke, die meist durch ihren geringen Preis auffallen werden, dringend zu warnen. Die Verwendung des Methyalkohols und methyalkoholhaltiger Präparate (Spiritol, Spiritogen, Columbialspiritus usw.) zur Herstellung von Heilmitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken ist bereits verboten. Aber auch zur Herstellung von kosmetischen Mitteln (Parfums, Parfüm u. dergl.) sollte Methyalkohol nicht verwendet werden, weil selbst seine äußere Anwendung zu Gesundheitschädigungen führen kann.

Belgien.
Der Leutnant de Lapine, den der Abgeordnete Vandervelde kürzlich bei einer Interpellation über Mißstände im Kongo genannt hatte, drang gestern in die Kammer ein, um Vandervelde tätschlich anzugreifen. Der Deputierte gab jedoch dem Leutnant, ehe er zuschlagen konnte, einen Faustschlag, worauf Lapine unter Drohungen die Kammer verließ.

Frankreich.
In einer Erörterung des Manufo-Zwischenfalls meint Temps, es sei durchaus nicht schlecht, daß die französisch-italienische Freundschaft eine solche Probe zu bestehen habe, aus der sie ununterbrochen hervorgehen werde. Es sei auch nicht schlecht, daß den beiden Völkern und auch Dritten der Beweis erbracht werde, daß die französisch-italienische Solidarität von derartigen Ueberraschungen, wie sie nur aus dem leicht der Kriegszustand mit sich bringe, nichts zu fürchten habe.

Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Marokkoabkommens hat das Abkommen mit 15 gegen 2 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Bei der Abstimmung stimmten gegen das Abkommen Clemenceau und Lamarelle. Der Abstimmung enthielten sich Trouillot, Millies, Vaxceur, Fichon und Passacis. Mehrere Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie resigniert für das Abkommen gestimmt hätten, ihm im Grunde aber nicht geneigt seien. Dies sind Wellue, Sartien, de Courcel, Charles Dupuy, d'Almay, Rathier und Peyrolat.

Unter den Postangestellten macht sich neuerdings eine sehr bedenkliche Stimmung bemerkbar, weil der Generalsekretär des Verbandes, Broderes, wegen seiner Rede und wegen des von ihm erlassenen Rundschreibens von der Postverwaltung mit der Entlassung bedroht ist. Broderes wird morgen vor dem Disziplinarrat erscheinen, der über den von der Postverwaltung gestellten Entlassungsantrag entscheiden wird. Der Syndikatsausschuß hat für Sonntag eine große Versammlung einberufen, um über die angelegten des Vorgehens der Postverwaltung zu ergründenden Schritte Beschlüsse zu fassen.

Portugal.
Der Justizminister hat über die familiären Verhältnisse eines Pflanzers, welche die Ergebenheitsadresse an den Patriarchen unterzeichnet haben, die Gehaltsliste verhängt.

England.
Der König von England richtete von Malta aus an den französischen Präsidenten Fallières ein Telegramm, in welchem er für die durch die Entsendung eines französischen Regiments nach Soudan ihm erwiesene Ehre seinen Dank ausdrückt und zugleich das schöne Aussehen des Gefchwaders hervorhebt. — Präsident Fallières dankte in seiner Antwort dem König für die ihm angebrachten Wünsche, die von der französischen Nation hoch eingeschätzt würden.

Rußland.
Die Reichsduma nahm in dritter Lesung die Gesetzesvorlage, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter und betreffend die Entschädigung für Verluste, die durch Verfügungen von amtlichen Personen verursacht werden, an.

Rumänien.
Der Ministerpräsident hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, betreffend die Eröffnung außerordentlicher Kredite, und zwar 50 Millionen für Heereszwecke und 30 Millionen für Eisenbahnen und Wasserbauten.

Montenegro.
In Cetinje ist man einer Entscheidung auf die Spur gekommen, die sich zum Ziel gesetzt hatte, Montenegro in eine Republik zu verwandeln. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Arctis.
Wie aus Kanaa gemeldet wird, haben sich alle Parteien dahin geeinigt, nunmehr den Anschluß Arctas an Griechenland zur Durchführung zu bringen. Am Montag wird in Kanaa eine große Volksversammlung stattfinden, in welcher Beschlüsse gefaßt werden sollen über die Art und Weise, wie der Anschluß zur Durchfüh-

rung gebracht werden soll. Die griechische Regierung hat alles versucht, um die Kreter von überflüssigen Beschlüssen abzuhalten. Man erwartet in Athen mit Spannung die Entwicklung der Dinge.

Marokko.
Nachdem der Sultan kürzlich einen kleinen Hafen mit Hinterland in der spanischen Einflußsphäre an eine französische Firma verkauft hatte, verpachtete er an die gleiche Firma auf 80 Jahre nun auch zwei große Grundstücke im spanischen Einflußbereich, darunter die mehr als 40 Quadratkilometer großen bekannten Weidelande zwischen Larraoch und Masar. Die Spanier protestieren gegen dieses Verfahren, das auf den französischen Einfluß beim Sultan zurückzuführen ist und ein schwerer Schlag für die wirtschaftliche Gleichberechtigung bedeutet, sobald man in Tanger im allgemeinen Interesse auf Annulierung dieses Geschäftes hofft.

Aus aller Welt.
Berlin: Ein Totschlag in einer Wirtschaft erregte Aufsehen im Norden Berlins. Als der Gastwirt Carl Carowitsch in seinem Restaurant Seestraße 106 Polizeifunde gab, erregte er dadurch den Unwillen der Gebrüder Ackermann, die kurz vorher das Lokal betreten hatten. Es kam zwischen dem Wirt und ihnen zu Streitigkeiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei verfehtete der jüngere der Brüder, der Arbeiter Joseph A., dem Gastwirt einen derartig wuchtigen Faustschlag gegen die Schläfe, daß dieser sofort bewußtlos zusammenbrach. Trotzdem sehr schnell ärztliche Hilfe zur Stelle war, verfiel Carl Carowitsch, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Ackermann wurde verhaftet. — Wittenberg: Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in Rakitz bei Wittenberg. Der 12jährige Sohn des Arbeiters Grebe besuchte mit seiner drei Jahre alten Auline einen dortigen Bekannten. Beim Gintrit in die Stube sah der Knabe ein Teichchen an der Wand hängen. Er nahm es herunter und legte im Echern auf die Auline an. Gleich darauf brachte der Knabe und in den Kopf getroffen sank das bedauernde Kind tot zu Boden. — Detmold: In einem Unfall von Schwermut hat die Frau des Zieglers Hufmann in Schwelm vier ihrer Kinder im Alter von vier bis neun Jahren erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gefaßt. Die Frau liegt schwerverletzt darnieder. Das fünfte Kind befindet sich zurzeit in der Schule und blieb so verschont. — Stuttgart: Der kürzlich verlebte Geheim Kommerzienrat Alexander von Pflaum hat der Stadt ein Legat von 500 000 Mark zur Verfügung von Verarmung Hinterlassenen. — München: Der nach zahlreichen Wechselfällen von hier stüchtlich gewordene Körnerkommissar Höfel, sowie sein Buchhalter sind in München verhaftet worden. — Petersburg: Hier fanden dreißig Handlungen statt, wobei 11 Personen verhaftet wurden. Die Staatspolizei schobete auf Mitglieder der professionellen Arbeiterverbände und Bildungsvereine. — Jassy (Bessarabien): Schräge Erdbeben, die großen Schäden anrichteten, haben hier stattgefunden. Menschleben sind nicht zu beklagen. Weniger starke Erdstöße waren in Leubadia, Elis und Keschallentia zu spüren. — Kuldjcha (China): Im Altshdan erfolgte in einem Pulverfasser eine Explosion. Etwa hundert Häuser sollen zerstört und viele Personen getötet oder verwundet worden sein.

Hamburger Futtermittelmarkt.
Originalbericht von G. & D. Elders.
Hamburg, den 18. Januar 1912.

Die weiter gelieferten Preise für Futtermittel haben eine neue erhebliche Befestigung des Futtermittelmarktes zur Folge gehabt, umfomehr als der große Konsum anhält. Durch ausweitete Infotolenzen sind Aalamitäten in der Abwicklung großer Leistungen-Kontrakte entstanden, die auch schon in mehreren Fällen mehrere hellige Frümen zur Zahlungserschließung genötigt haben. — Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—25% Fett und Protein	6,90 M.	6,90	
„ ohne Gehaltsgarantie	6,90	7,10	
Reisfette (gemahlene Weisfäulen)	2,00	3,75	
Weggenfette, große	6,80	6,90	
Weggenfette, kleine	6,40	6,70	
Gerstefette	7,—	7,40	
Ourobol Weisfette	—	—	
Erdbuflfette (gemahlene Erdbuflfäulen)	3,10	3,25	
Erdbuflfäulen und Erdbuflmehl	7,85	8,40	
52—55%	8,20	9,50	
55—58%	—	—	
Baumwoolfaulfaulen	7,55	7,75	
und Baumwoolfaulfaulenmehl	7,75	8,—	
52—55%	8,—	8,—	
55—62%	7,50	8,—	
Cocoabunflfaulen n. Mehl 22—24% Fett u. Protein	—	—	
Palmernfaulen n. Mehl 22—26%	3,50	3,70	
Weggenfäulen und Mehl 33—44%	3,85	6,70	
Erdbuflfaulen und Mehl 33—42%	10,25	10,75	
Weisfäulen u. Mehl	—	—	
Weggenfäulen	—	—	
Weggenfäulen	28—34%	5,75	5,90
Getrocknete Schlempe	33—45%	6,00	6,20
Getrocknete Treber	24—30%	6,00	6,20
Sesamfäulen	—	—	—
Weggenfäulen	—	—	—
Sonstige feine (Weggenfäulen) weißes	6,—	6,75	
Weggenfäulen, gelbes	8,20	8,40	

